

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HWK FRANKFURT (ODER)
REGION OSTBRANDENBURG
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
12
25

Kommen Miss & Mister Handwerk aus Ostbrandenburg?

Klicken Sie ab 5. Januar online
für Anabel, Sebastian und Thomas

ÜBERBLICK
2026: Neues Jahr,
neue Regeln

OPEN SOURCE
Digitale Werkzeuge ohne
hohe Lizenzkosten



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

**Sie suchen
qualifiziertes
Personal?**
Nutzen Sie
unseren
Newsletter
zur Platzierung
Ihrer Anzeige!

Foto: © iStock.com/sturti



Unser Service:



IHRE VORTEILE

Gezielte Ansprache!

Ihre Anzeige erscheint direkt unter den redaktionellen Beiträgen.

Direkte Verlinkung!

Mit Link auf Ihre Website oder zur Stellenbeschreibung.

Attraktiver Festpreis!

Nur 200 € zzgl. MwSt. pro Anzeige



SO FUNKTIONIERT'S

Senden Sie uns einfach den Jobtitel, den Einsatzort, Ihren Firmennamen und den Link zur Website bzw. zur Stellenbeschreibung.

Wir übernehmen den Rest!

INFOS UND BUCHUNG

digital@verlagsanstalt-handwerk.de



»Eines der
erfolgreichsten
Ausbildungsjahre
geht zu Ende.«

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN: DREI GOLDENE FÜRS HANDWERK IN OSTBRANDENBURG

Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

Es war mir am Tag der Berufsausbildung eine große Freude, so viele engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder auszuzeichnen. Was wäre das Handwerk ohne sie. Seit ich Präsident der Handwerkskammer bin, geht eines der erfolgreichsten Ausbildungsjahre zu Ende. Damit meine ich nicht die Anzahl der Auszubildenden. Wir alle wissen, dass die Lehrlingszahlen schon einmal höher waren. Aber das von acht ostbrandenburgischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Deutschen Meisterschaften im Handwerk (DMH »german craft skills«) gleich drei mit dem nationalen Titel nach Hause zurückkehrten, hatten wir noch nie. Ich gratuliere Lilly Jahn von der Bäckerei Heidenreich, Ludwig Benz von der Radfor Zimmerei Melchow und Lars Dietrich (siehe Seite 59) von Petersik Instruments aus Schöneiche! In ihren Leistungen spiegeln sich nicht zuletzt auch das Wissen und Können, das ihre Lehrmeister an sie weitergegeben haben.

Das ist, so kurz vor den Festtagen, eine frohe Kunde. Eines der Hoffnungszeichen, die wir so herbeisehnen. Möge den Politikern und Abgeordneten endlich ein Licht aufgehen. Mögen sie sich daran erinnern, dass sie Verantwortung dafür tragen, wie sich unsere Wirtschaft im kommenden Jahr entwickeln wird und in welcher Zukunft unsere Kinder und Enkel leben werden.

Ihnen, Ihren Familien, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich gesegnete Weihnachten, Gesundheit, Erholung natürlich und Freude! Den Menschen in der Ukraine und uns allen wünsche ich endlich: Frieden.

Gott schütze das ehrbare Handwerk!

IHR WOLF-HARALD KRÜGER
PRÄSIDENT



KAMMERREPORT

- 6** Finale: Drei Handwerker aus Ostbrandenburg können Miss/Mister Handwerk werden
- 8** Glaserei Blank aus Gramzow wird 150 Jahre
- 9** Firmenjubiläen
- 10** Urteile, Termine, Tipps
- 11** »Lehrling des Monats« kommt aus Bad Saarow: Zimmerer Paul Nuyken
- 12** Kurse der Meisterschule, Angebote zur Fort- und Weiterbildung
- 13** Meisterjubiläen

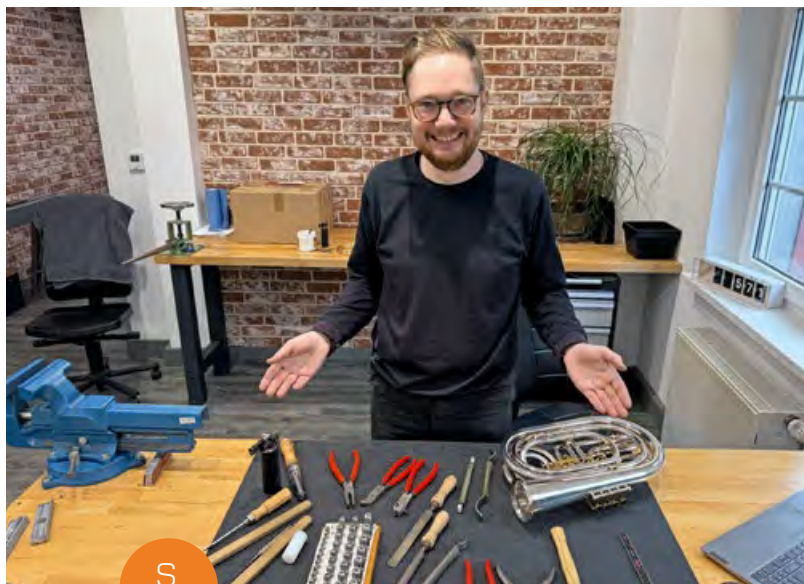


Foto: © Ulf Kühnert | hwk-ff.de

S
14

Die Herbstvollversammlung der Handwerkskammer beschloss am 2. Dezember die umfassende Modernisierung und teilweise Erweiterung der Bildungsstätte in Hennickendorf.

Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de



S
59

Champion bei den Metallblasinstrumentenmachern: Lars Dietrich von Petersik Instruments aus Schöneiche bei Berlin gewinnt den Bundesausscheid in seinem Handwerk.



POLITIK

- 16** Schnelle Entbürokratisierung des Europäischen Parlaments
- 18** Bürokratieabbau: Kabinett bringt mehrere Maßnahmen auf den Weg



BETRIEB

- 20** 2026: Was ist neu?
- 28** Bundespreis Denkmalpflege
- 29** Haftpflicht: Ein finanzieller Schutzzaun
- 30** Messekalender 2026
- 32** Kurz erklärt: Die Rentenlücke
- 33** Der Klimaretter Award 2025



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Open Source als Baustein der Digitalstrategie
- 37** Boot: Die Flaute ist vorbei



GALERIE

- 38** Diagnose mit Lutscher
- 40** Buchtipps zur Winterzeit
- 42** Miss & Mister Handwerk:
Die Gewinner-Reise
- 44** Der »Pitch im Handwerk«



BRANDENBURG

- 48** Gewinner des
»Zukunftspreis Brandenburg
2025« vorgestellt
- 50** Prognos-Studie empfiehlt
der Landespolitik Stärkung
und Fokus auf das Handwerk



KAMMERREPORT

- 47** Geburtstagsjubiläen
 - 52** Für Kfz-Betriebe:
Zusatzqualifizierung
Autonomes Fahren
 - 54** Meisterpflicht für das
Kosmetikerhandwerk
 - 56** Bauen in der Zukunft –
Probleme, Ideen, Lösungen
 - 57** Ehrenzeichen für
Fleischermeister
André Ottlik, Fredersdorf
 - 58** Ausbilder»ikone« André
Lagansky geht in Ruhestand
- Impressum

S
32



Wer seine eigene Situation grob einschätzen will, kann seinen voraussichtlichen Rentenbedarf mit einer einfachen Faustregel bestimmen.

Ihre Stimme für drei Handwerker aus Ostbrandenburg!

VOM 5. BIS 23. JANUAR LÄUFT DAS FINALE ONLINE-VOTING
FÜR MISS & MISTER HANDWERK. ALLE 12 KANDIDATEN
PRÄSENTIERT DER POWER PEOPLE KALENDER 2026. HIER
STELLEN WIR IHNEN UNSERE KANDIDATEN VOR.

Über diesen QR-Code
ab dem 5. Januar voten!



»MEINE KUNDEN KOMMEN AUCH AUS ZÜRICH ODER MÜNCHEN.«

Maßschneider Thomas Borgmann-Hartmann ist mit 55 Jahren der bisher älteste Bewerber. »Schon in der Schulzeit mochte ich das verrückt Elegante, nähte mir meine Klamotten selbst.« Die Lehre beendete er als der letzte von der DEFA ausgebildete Herrenmaßschneider. »Nur brauchte uns plötzlich niemand mehr.« Er machte eine zweite Ausbildung: zum Krankenpfleger. Später arbeitete er viele Jahre bei einer internationalen

Modekaufhauskette. Als ihn ein Nierenversagen und das Warten auf ein Spenderorgan zu einer beruflichen Auszeit zwangen, besann er sich wieder auf das, was er einst gelernt hatte. Heute besuchen ihn in seinem »Zaubernadel«-Atelier im mondänen Bad Saarow auch Kunden aus der Schweiz oder München, Opernhäuser lassen sich von ihm das eine oder andere Kostüm schneiden. Warum er am Wettbewerb teilnimmt? »Die

Maßschneiderei, hörte ich einmal, sei nur noch ein »Randhandwerk«, das keiner Aufmerksamkeit mehr bedarf. Das machte mich wütend. Seitdem bin ich »Aktivist«, Mitglied im Vorstand des Bundesverbands meines Handwerks, engagiere mich aktuell für die Gründung eines neuen Landesverbandes in Brandenburg. Mir geht es im Wettbewerb nicht um mich. Ich will unserem Handwerk wieder mehr Sichtbarkeit verleihen.« **MS**

Foto: © Mirko Schwanitz hwk-ff



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie



»ICH MÖCHTE EINE UNTERNEHMENSNACHFOLGE ANTRETEN.«

Anabel Fuchs ist die erste Auszubildende, die es ins Finale des Wettbewerbs geschafft hat. Die 24-jährige absolviert ihre Tischlerausbildung bei der Firma holzfutura in Angermünde. Früh folgte sie einem klaren Plan: »Ich studierte zuerst BWL, jetzt erlerne ich einen praktischen Beruf. Nach der Gesellenprüfung und ausreichender Praxis möchte ich die Nachfolge

in einer bestehenden Firma übernehmen.« Sätze, wie man sie selten aus dem Mund von Auszubildenden vernimmt. Wie ernst es ihr ist, zeigte schon das Thema ihrer Bachelorarbeit. »Ich beschäftigte mich mit der Frage, warum Eltern und Lehrer glauben, dass ein Beruf, in dem man mit den Händen arbeitet, weniger wert ist, als ein Beruf, für den ein Studium Vorausset-

zung ist.« Anabel will, dass sich diese Haltung ändert und Vorbild sein. »Junge Leute suchen Role-Models. Und so ist der Wettbewerb für mich eine Möglichkeit, meinen Beruf zu präsentieren. Die Bilder sollen die Freude transportieren, die ich bei meiner Ausbildung habe. Ich finde es wichtig, dass auch Mädchen sehen, dass das Handwerk ihnen Chancen bietet.« **MS**

Foto: © Mirko Schwantz | hmk-ff



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie



»ICH BIN STOLZ AUF MEIN HANDWERK.«

Sebastian Richter sieht sich selbst als Beispiel, was im Leben möglich ist. »Schule war nie mein Ding. Mancher sagte mir voraus, dass aus mir nie was werden würde.« Es kam anders. 2013 gründete er als Soloselbstständiger eine Reinigungsfirma, machte seinen Meister. 2016 erhielt er den Existenzgründerpreis Oderland, weil er von Beginn an konsequent eine ökologische Firmenphilosophie verfolgte. »Man kann

im Reinigungsgewerbe vieles falsch machen. Denn jeder kann eine Reinigungsfirma gründen – auch wenn er keine Ausbildung hat.« Weshalb Sebastian auch gutes Geld mit dem Ausbügeln von Fehlern anderer verdient. Seine inzwischen 25 Jahre Erfahrung will er einsetzen, um sein Handwerk von alten Klischees zu befreien. »Das ist das eigentliche Motiv meiner Teilnahme am Wettbewerb. In der Schule und vielen

Elternhäusern heißt es viel zu oft abwerfend, wenn du nicht lernst, musst du putzen gehen. Dabei ist mein Handwerk, was die Beschäftigten angeht, einer der größten Arbeitgeber in Deutschland. Und wer den richtigen Betrieb findet, der kann gut, sogar sehr gut, verdienen. Ich jedenfalls bin stolz auf meine Leute und das, was ich tue. Und ich hoffe, das kommt auf den Bildern rüber.« **MS**

Foto: © Mirko Schwantz | hmk-ff



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie



Die sechste Generation am Start

2026 FEIERT DIE GLASEREI BLANK AUS GRAMZOW IN DER UCKERMARK IHR 150-JÄHRIGES BESTEHEN. SEIT FÜNF GENERATIONEN IST DER BETRIEB IN FAMILIENBESITZ.



Auf einem alten Foto ein Haus mit Walmdach. »Glaseri Bildereinrahmung Hermann Blank« steht neben der Eingangstür. Im Schatten von zwei Bäumen steht Glasermeister Hermann Blank mit seiner Frau. Auf dem Treppenabsatz sitzt Firmengründer und Großvater Wilhelm mit Enkel Heinz auf einer Bank – drei Glasergenerationen auf einem Bild. Aber das konnte, zum Zeitpunkt der Aufnahme, noch keiner ahnen. Hermann, soviel ist überliefert, ist von Montag bis Freitag mit Rappen, Wagen und Stettiner Glas unterwegs. 1876, im Gründungsjahr der Glaserei, hatte der Kaiser die Reichsmark eingeführt. In Köln knatterte zum ersten Mal ein Otto-Motor und im fernen Amerika versohnten Sitting Bull und Crazy Horse in der Schlacht am Little Big Horn der US-amerikanischen Kavallerie den Hintern. Was Wilhelm Blank von alldem mitbekam, ging im Nebel der Geschichte verloren.

»Unser Stolz sind die Fenster im Kloster Prenzlau«

Matthias Blank,
Glasermeister

ZWEI KAISER UND DEN SOZIALISMUS ÜBERLEBT

Was nicht verloren ging, ist der Stolz, das Glaserhandwerk zur Familientradition erhoben zu haben. »Konnte ja keiner ahnen, dass das einmal so kommen würde. Die Firma hat zwei Kaiser überlebt, den Hitler, die Russen und den Sozialismus«, sagt der Sohn des kleinen Heinz auf dem Treppenabsatz. Wilfried heißt der, ist inzwischen über 70, und hat die Firma 2013 an seinen eigenen Jungen, Matthias, und dessen Frau Silvana, übergeben. »In einem gleichen sich die Zeiten: Jede Generation hat ihre eigenen Kämpfe auszufechten«, sagt Matthias. Vater bekam in der DDR nicht mal einen Lieferwagen. Später musste er dafür kämpfen, dass ich bei ihm lernen durfte.« Arbeit aber gab es immer genug – egal ob Haus-, Stallfenster oder Traktorenscheiben – in der DDR ging immer was zu Bruch.

»PAPA, ICH WILL AUCH GLASER WERDEN.«

Die Wende überlebte der Betrieb, weil Matthias' Vater sinnvoll investierte, sich Lizenz und Gebietsschutz für ein belgisches Isolierglas-Patent sicherte und damit vom einsetzenden Sanierungsboom profitieren konnte. »Unser Stolz sind natürlich die Fenster im Dominikanerkloster in Prenzlau oder kunstvolle Bleiverglasungen in Kapellen und Kirchen.« Heute beschäftigt die Firma zwei Mitarbeiter, dazu kommt Sohn Tim als Lehrling. »Er kam eines Tages und sagte: Papa, ich will auch Glaser werden.« Inzwischen absolviert Tim seine überbetriebliche Ausbildung in Berlin – damit die Geschichte der Glaserei Blank aus Gramzow in der Uckermark weitergeschrieben werden kann. Übrigens: Auch Tims Schwester Lisa hat sich in die Glaserei verliebt. Wenn auch auf andere Weise. Sie ist bereits Optikerin und macht gerade ihren Meister ... *Mirko Schwanitz*



Glaserei Blank

Angermünder Straße 48
17291 Gramzow
T 039861 470
glaserei-blank@web.de



Wir gratulieren zum Firmenjubiläum

150 JAHRE

Matthias Blank,
Glasermeister, Gramzow,
am 1. Januar

75 JAHRE

Toralf Freitag,
Geschäftsführer Büro-
maschinen Freitag GmbH,
Frankfurt (Oder),
am 1. Januar

55 JAHRE

Fritz Deisler,
Metallbauermeister,
Ziltendorf, am 2. Januar

45 JAHRE

Michaela Noeske und Falko
Schröder, beide Geschäfts-
führer Wulff Metallbau GmbH,
Angermünde, OT Frauenhagen,
am 1. Januar

Antje Lewe,
Inhaberin im Uhrmacher-
Handwerk, Eisenhütten-
stadt, am 1. Januar

Harald Kohls,
Uhrmachermeister,
Strausberg, am 2. Januar

40 JAHRE

Ernst-Joachim von Allmen,
Bäckermeister, Höhenland,
OT Leuenberg, am 1. Januar

Felix Hoff,
Installateur- und Heizungs-
bauermeister, Lychen,
am 1. Januar

Thomas Spieckermann,
Inhaber im Gerüstbauer-
Handwerk, Storkow (Mark),
am 1. Januar

Siegfried Schön,
Maler- und Lackierermeister,
Prenzlau, am 1. Januar

Klaus Parnow,
Inhaber im Kraftfahrzeug-
techniker-Handwerk,
Bad Freienwalde,
am 1. Januar

Andreas Vormelcher,
Schornsteinfegermeister,
Vogelsang, am 1. Januar

Martin Wache,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Seelow,
am 1. Januar

Wolfgang Müller,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Rüdersdorf bei
Berlin, OT Herzfelde,
am 1. Januar

Alexander Krüger,
Inhaber im Fotografen-
Handwerk, Schöneiche bei
Berlin, am 1. Januar

Gerald Staar,
Elektrotechnikermeister,
Eisenhüttenstadt,
am 1. Januar

Daniela Witkowski,
Maßschneidermeisterin,
Storkow (Mark), OT Limsdorf,
am 1. Januar

Uwe Wendlandt,
Inhaber im Elektrotechniker-
Handwerk, Fürstenwalde/
Spree, am 2. Januar

35 JAHRE

Andreas Tulke,
Elektrotechnikermeister,
Fürstenwalde/Spree,
am 1. Januar

Axel Schoebel,
Steinmetz- und Steinbild-
hauermeister, Fredersdorf-
Vogelsdorf, am 1. Januar

Marcel Gründel,
Geschäftsführer Autoservice
Gründel GmbH, Angermünde,
am 1. Januar

Hendrik Rath,
Geschäftsführer Drei Schilde
Malerfachbetrieb GmbH,
Eberswalde, am 1. Januar

Roman Still, Ronny Brüb
und Albert Still, alle
Geschäftsführer Schwedter
Autohaus GmbH, Schwedt/
Oder, am 1. Januar

Mike Haegert und Fritz Hae-
gert, beide Geschäftsführer
BTT Beton-Transport und
Tiefbau GmbH, Prenzlau,
am 1. Januar

André Weimann,
Inhaber im Friseur-Handwerk,
Bernau bei Berlin, am 1. Januar

Heiko Sternberg,
Geschäftsführer Tief-,
Straßenbau und Umwelt GmbH
Märkische Schweiz,
Müncheberg, am 1. Januar

Robert Leidl und Matthias
Rolinski, beide Geschäftsfüh-
rer Amplifon Deutschland
GmbH, Hamburg, am 1. Januar

Friedrich Gepperth,
Geschäftsführer IDOMA
Zahntechnik GmbH
Bad Freienwalde,
Ahrensfelde, am 1. Januar

Bernd Paul,
Inhaber im Elektrotechniker-
Handwerk, Fürstenwalde/
Spree, am 1. Januar

Wilfried Wegener,
Inhaber im Elektrotechniker-
Handwerk, Eberswalde,
am 1. Januar

Burkhard Stolz,
Geschäftsführer WAELU
Wärme- und Lufttechnik
GmbH, Frankfurt (Oder),
am 1. Januar

Andreas Keitel,
Schornsteinfegermeister,
Groß Lindow, am 1. Januar

Cliffton Freund,
Geschäftsführer Schön-
eiche Elektro GmbH, Schön-
eiche bei Berlin, am 1. Januar

Sabine Harkenthal,
Kosmetikermeisterin,
Woltersdorf, am 1. Januar

Thomas Andreas und
Friedrich Gepperth, beide
Geschäftsführer IDOMA Zahn-
technik Fürstenwalde/Spree
GmbH, Fürstenwalde/Spree,
am 1. Januar

Jens Przybyszewski,
Geschäftsführer Heizungs-
und Sanitärbau Bernau GmbH,
Bernau bei Berlin, am 1. Januar

Uwe Ludwig,
Inhaber im Elektrotechniker-
Handwerk, Schorfheide,
am 1. Januar

Friedrich Gepperth,
IDOMA Zahntechnik Bernau
GmbH, Bernau bei Berlin,
am 1. Januar

Reinhard Keller,
Zahntechnikermeister, Grün-
heide (Mark), am 1. Januar

Eckehard Purps,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Tauche,
OT Stremmen, am 2. Januar

Bernd Wenzel,
Geschäftsführer Wenzel
& Herzog GmbH,
Schlaubetal, OT Fünfeichen,
am 2. Januar

Thomas Dähn, Elektrotech-
nikermeister, Brüssow,
am 2. Januar

Thomas Matthies,
Raumausstattermeister,
Wandlitz, OT Zerpenschleuse,
am 2. Januar

Erika Schindler,
Inhaberin im Änderungs-
schneider-Handwerk,
Eberswalde, am 2. Januar

Andreas Schulze,
Elektrotechnikermeister,
Biesenthal, am 2. Januar

Cordula Schilling,
Inhaberin im Kosmetiker-
Handwerk, Grünheide (Mark),
OT Kagel, am 2. Januar

Peer Schreier,
Inhaber im Geigenbauer-
Handwerk, Lebus,
am 2. Januar

Rene Ambos,
Metallbauermeister, Frank-
furt (Oder), am 15. Januar

30 JAHRE

Levent Kirmizigül und
Christian Brunner,
beide Geschäftsführer
Medworx GmbH, Wandlitz,
OT Schönwalde, am 1. Januar

Julius Nickel und Michael
Nickel, beide Gesellschafter
Autohaus Nickel OHG,
Hoppegarten, OT Hönow,
am 1. Januar

Elke und Lothar Krautzig,
beide Geschäftsführer Elektro
& Küchen Krautzig GmbH,
Seelow, am 1. Januar

Burghard Grund,
Geschäftsführer Tischlerei
Grund GmbH, Storkow (Mark),
am 1. Januar

Frank Retzke und Ronald
Retzke, beide Gesellschafter
Frank Retzke und Ronald
Retzke GbR, Panketal,
OT Zepernick, am 1. Januar

Detlef Frommhold,
Geschäftsführer D. Fromm-
hold & Sohn GmbH, Bernau
bei Berlin, am 1. Januar

Christian Lutz, Fliesen-,
Platten- und Mosaikleger-
meister, Fürstenwalde/Spree,
am 1. Januar

Tino Lemanski und Harry
Ernst, beide Geschäftsführer
TiHo Bautischler und
Holzhandelsgesellschaft mbH
& Co. KG, Schwedt/Oder,
am 1. Januar

Andreas Tesch,
Geschäftsführer Grabert
GmbH, Strausberg,
am 1. Januar

Thomas Minnich,
Geschäftsführer Autohaus
Minnich an der Oder GmbH,
Frankfurt (Oder), am 1. Januar

Walter Treu,
Geschäftsführer S-H-M
Sanitär-Heizung Müncheberg
GmbH, Müncheberg,
am 1. Januar

Hartmut Möbus,
Geschäftsführer Auto-
mobilhandel Möbus GmbH,
Frankfurt (Oder),
am 1. Januar

Roland Greulich,
Inhaber im Fliesen-, Platten-
und Mosaikleger-Handwerk,
Panketal, OT Zepernick,
am 1. Januar

Rene Brüllke und Horst
Brüllke, beide Gesellschafter
Horst Brüllke und Rene
Brüllke GbR, Eisenhütten-
stadt, am 1. Januar

Peter Schulz,
Steinmetz- und Steinbild-
hauermeister, Werneuchen,
am 1. Januar

Lutz Dimter,
Geschäftsführer Ländliche
Service GmbH Kleptow,
Schenkenberg, OT Kleptow,
am 1. Januar

Uwe Manohr,
Geschäftsführer Manohr
Schweißtechnik GmbH,
Grünheide (Mark),
am 1. Januar

Christian Dewerne,
Geschäftsführer Branden-
burg Komplett Bau GmbH
Neuzelle, Neuzelle,
am 1. Januar

Wolfgang Hirsch,
Maler- und Lackierer-
meister, Eisenhüttenstadt,
am 1. Januar

Sven Hampel,
Inhaber im Installateur- und
Heizungsbauer-Handwerk,
Wandlitz, am 1. Januar

Kerstin Zwetschke,
Inhaberin im Kosmetiker-
Handwerk, Rüdersdorf bei
Berlin, OT Hennickendorf,
am 1. Januar

Sebastian Günther und
Karsten Lange, beide
Geschäftsführer Autohaus
Strauch GmbH, Rüdersdorf
bei Berlin, am 1. Januar

Andreas Mettke,
Installateur- und Heizungs-
bauermeister, Bernau
bei Berlin, am 2. Januar

Matthias Templin,
Geschäftsführer Tischlerei
Matthias Templin GmbH,
Ahrensfelde, OT Lindenberg,
am 2. Januar

Michael Fehmer,
Geschäftsführer Fehmer
Elektrotechnik GmbH,
Eberswalde, am 2. Januar

Andreas Neupert,
Inhaber im Installateur- und
Heizungsbauer-Handwerk,
Hoppegarten, OT Waldesruh,
am 4. Januar

25 JAHRE

Thomas Franke,
Fleischermeister, Fürsten-
walde/Spree, am 1. Januar

Gerrit Lange,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Müllrose,
am 1. Januar

Burkhard Wesemann,
Inhaber im Holz- und
Bautenschutz-Handwerk,
Panketal, OT Zepernick,
am 1. Januar

Jens Wünsche-Göres,
Inhaber im Fliesen-,
Platten- und Mosaikleger-
Handwerk, Strausberg,
am 1. Januar

Kai Hesse,
Geschäftsführer Stadtwirt-
schaft Eisenhüttenstadt
GmbH, Eisenhüttenstadt,
am 1. Januar

Ralf Lübke und Marco
Becker, beide Geschäfts-
führer BLW Sicherheits-
technik & Elektro-
maschinenservice GmbH,
Schwedt/Oder,
am 1. Januar

Nico Machnow und
Steve Machnow, beide
Gesellschafter Nico Machnow
und Steve Machnow GbR,
Eisenhüttenstadt,
am 1. Januar

Andreas Braun und
Andreas Schön, beide
Gesellschafter Andreas Braun
und Andreas Schön GbR,
Friedland, am 1. Januar

weiter auf Seite 58

TERMINE VORMERKEN

VERANSTALTUNGEN



Foto: © Midjourney

22. Januar, 9 bis 12 Uhr

Altlandsberger Schlossgespräche – Landespolitik trifft Wirtschaft – mit Brandenburgs Wirtschaftsminister Keller, Online-Anmeldung erforderlich: <https://shorturl.at/nsDeK>

26. bis 29. Januar, 7.30 bis 14.30 Uhr

KOMZET Hennickendorf, Training Autonomes Fahren: Grundlagen Modul I – IV, Bussysteme, Grundlagen Automotive Ethernet, Automotive Ethernet Praxis, Ansprechpartner: Paul Ullrich, 033434 439-25

28. Februar, 13 Uhr (Einlass ab 12.30 Uhr)

Active Hair & Beauty 4.0 der Friseurinnung Barnim-Oderland und der Kosmetiker-Innung Land Brandenburg in Eberswalde, Hufeisenfabrik, Am Alten Walzwerk 1

Tickets: hwk-ff.de/veranstaltungen/

4. bis 5. März, Zukunft Handwerk

Dienstleistungen und Produkte in den Bereichen E-Mobilität, E-Logistik, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, IT & Prozesse, Digitale Kommunikation, Robotik, Automation, Arbeitsschutz, -sicherheit, Dienstleistung, Verbände, Forschung, Plattformen und Neue Geschäftsmodelle, u. v. a. m.

Tickets: zukunfthandwerk.com

WIE OFT UND WIE LANGE KRANK

KRANKSCHREIBUNG UND KÜNDIGUNG

Erkältung, Kopfschmerzen, psychische Belastungen – Gründe, sich krankzumelden, gibt es viele. Knapp 20 Tage waren die Deutschen im Jahr 2024 krank und konnten nicht arbeiten. Das zeigt eine Analyse der TKK. Die AOK meldet sogar knapp 24 Fehltage. 60 Prozent der Krankschreibungen dauerten länger als zwei Wochen an, knapp 40 Prozent sogar länger als sechs Wochen. Wie oft und lange kann man krank sein, ohne eine Kündigung fürchten zu müssen?

Dazu gibt es keine gesetzliche Vorschrift. Es ist ein Mythos, dass man wegen einer Erkrankung nicht gekündigt werden darf. »Dafür müssen aber unzumutbare Fehlzeiten vorliegen, die Zukunftsprognose muss negativ sein und eine Interessenabwägung muss zugunsten des Arbeitgebers



ausfallen«, erklärt Gewerkschaftsjurist Dr. Till Bender von der IG Metall. Es gelte zunächst, dass der Arbeitgeber bis zu 30 Fehltage im Jahr hinnehmen müsse. Ist der Beschäftigte länger krank, »so gilt dies grundsätzlich als unzumutbar«.

BETRIEBSBÖRSE

ÜBERGABE/-NAHME

Sie als Betriebsinhaber/in wollen die Nachfolge Ihres Unternehmens sichern und haben keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder der Mitarbeiterschaft? Sie sind Existenzgründer und suchen als potenzieller Übernehmer und suchen als potenzieller Übernehmer eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens?

Nutzen Sie auch das Angebot der Nachfolgezentrale Brandenburg. Unter www.nachfolgezentrale-brandenburg.de können Sie sich als Übergeber/in oder potentieller Übernehmer/in schnell, einfach und kostenlos registrieren.

Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Weitere Informationen, Angebote und Gesuche finden Sie hier:



**Abteilung
Gewerbeförderung:**

Jördis Kaczmarek
T 0335 5619-120
joerdis.kaczmarek@hwk-ff.de
hwk-ff.de/betriebsboerse



SAVE THE DATE

ETAK 2026

Die Europäischen Kunsthandwerkstage ETAK finden im kommenden Jahr am 10., 11. und 12. April statt. Wer seine Werkstatt oder sein Atelier für Besucher und Mitmacher öffnen möchte, kann sich kostenfrei auf der Webseite www.kunsthandwerkstage.de eintragen.



ALTERNATIVE WEGE INS HANDWERK

Das Freiwillige Handwerksjahr (FHJ) ist ein Pilotprojekt der HWK Lübeck. Es richtet sich neben Schulabgängern auch an junge Erwachsene, Berufswechsler und auch an Studienzweifler.

FHJ-Teilnehmer erhalten im Kammerbezirk Lübeck eine Aufwandsentschädigung von 450 Euro brutto monatlich von den Betrieben. Auch Urlaub ist gewährleistet. Ein FHJ soll ein spezielles Berufsorientierungsjahr sein, bei dem handwerklich interessierte Jugendliche in zwölf Monaten bis zu vier verschiedene Handwerksberufe kennenlernen können. Ziel ist es, sich bewusst für eine bestimmte Ausbildung entscheiden zu können. zdh.de

LEHRENTGELTE 2026 BITTE BEACHTEN



Die Handwerkskammer bittet alle Ausbildungsbetriebe, nachfolgende Ausbildungsvergütungen für ihre Lehrlinge zu beachten.

1. Lehrjahr 724 Euro (bislang 682 Euro)
2. Lehrjahr 854 Euro (bislang 805 Euro)
3. Lehrjahr 977 Euro (bislang 921 Euro)
4. Lehrjahr 1.014 Euro (bislang 955 Euro)

Die neuen Werte gelten ausschließlich für Ausbildungsverhältnisse, die im Kalenderjahr 2026 beginnen. Auszubildende, deren Ausbildung bereits in einem früheren Jahr begonnen hat, fallen unter die jeweiligen Mindestvergütungen des alten Jahres. Die Regelung bietet eine gesetzliche Untergrenze für die Vergütung in Betrieben ohne Tarifvertrag.



Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de

LEHRLING DES MONATS

STOLZ, WAS SELBST ZU BAUEN

»Ich habe schon von klein auf Freude empfunden, wenn ich etwas mit meinen Händen bauen konnte«, erzählt Paul Nuyken (22) aus Lietzen. »In meiner Waldorfschule war das nicht anders. Hier legte man Wert auf das kreative, praktische Arbeiten. Wir haben dort viel ausprobieren können: Mauern, Körbe flechten, Brot backen. Ich erinnere mich, dass ich immer stolz war, wenn ich sagen konnte: Das da habe ich gebaut! Auch mit Metall oder Holz haben wir gearbeitet. Die Arbeit mit diesem Werkstoff machte mir stets den meisten Spaß. Der Geruch und die Haptik! Das fand ich immer toll. Trotzdem, nach der Schule habe ich erst einmal Praktika gemacht. In einer Schlosserei, auch bei einem Teichbauer. Aber es zog mich zum Holz zurück. Für die Zimmererausbildung gab dann den Ausschlag, dass ich in diesem Beruf noch mehr draußen sein kann als im Tischlerhandwerk. Ich habe es schon immer geliebt, draußen zu sein. Meinen Ausbilder kenne ich schon lange. Paul Hock ging in die gleiche Schule wie ich. So wie er möchte ich nach meiner Lehre rasch den Meister machen. Dann? Mal sehen. Ich denke schon daran, mich eines Tages selbstständig zu machen und – vielleicht mit Paul Hock gemeinsam – an Projekten zu arbeiten.« *notiert von Mirko Schwanitz*



Ausbildungsbetrieb:

Zimmerei Hock
Alte Saarower Straße 16
15226 Bad Saarow
T 0157 8949908
zimmererei-hock@web.de
zimmererei-hock.de

UNSERE NÄCHSTEN MEISTERKURSE

Foto: © istream - stock.adobe.com



FRISEUR/IN, I + II

Teilzeit: 13.04.2026 bis 15.01.2027
Vollzeit: 31.08.2026 bis 06.11.2026
Frankfurt (Oder)

Foto: © jmh-online.de



METALLBAUER/IN, I + II

Teilzeit: 08.05.2026 bis 27.11.2027
Vollzeit: 16.11.2026 bis 18.06.2027
Hennickendorf

Foto: © phorm021 - stock.adobe.com



FLIESEN-, PLATTEN- UND MOSAIKLEGER/IN, I + II

Teilzeit: 23.10.2026 bis 29.01.2028
Vollzeit: 01.06.2026 bis 17.10.2026
Hennickendorf

Foto: © industriellik - stock.adobe.com



TISCHLER/IN, I + II

Teilzeit: 04.09.2026 bis 26.02.2028
Vollzeit: 20.04.2026 bis 18.12.2026
Frankfurt (Oder)

Foto: © maurelio - stock.adobe.com



STRASSENBAUER/IN, I + II

Teilzeit: 13.03.2026 bis 09.10.2027
Vollzeit: 02.11.2026 bis 24.07.2027
Frankfurt (Oder)

Foto: © gettyimages - emale.com



FACHFRAU/MANN FÜR KAUFM. BETRIEBSFÜHRUNG UND ADA-SCHEIN

in Abstimmung auf die Teile I + II
Teilzeit oder Vollzeit in Hennickendorf, Frankfurt (Oder), Bernau, Angermünde

TEILE III + IV

WEITERE BILDUNGSANGEBOTE

FORTBILDUNGEN

SHK-Kundendienstmonteur/-in
berufsbegleitend im Zeitraum vom
23.01. bis 13.06.2026 (218 UE)
Hennickendorf

Pediküre und Maniküre
berufsbegleitend im Zeitraum vom
13. bis 22.03.2026 (40 UE)
Frankfurt (Oder)

Geprüfte/r kaufmännische/r Fachwirt/in nach der Handwerksordnung
12.06. bis 12.09.2027 (595 UE)
Hennickendorf

KURZSEMINARE

Technische Regeln der Wasserinstallationen (Auffrischung)
23.02.2026
Hennickendorf

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten SHK-Handwerk (Nachschulung)
07.03.2026
Hennickendorf

Überprüfung ortsveränderlicher Geräte
09. bis 10.04.2026
Frankfurt (Oder)



ONLINE ANMELDEN!

Nutzen Sie die Chance, Fördermöglichkeiten in Anspruch zu nehmen!
Es bestehen Möglichkeiten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.



Kontakt:

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg
Tel. 0335 5554-200
weiterbildung@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de



Wir gratulieren zum Meisterjubiläum

60 JAHRE

Klaus-Peter Jonas,
Zahntechnikermeister, Bernau
bei Berlin, am 28. Januar

55 JAHRE

Siegfried Puls,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Frankfurt (Oder),
am 29. Januar

50 JAHRE

Wolfgang Belstler,
Informationstechniker-
meister, Fürstenwalde/Spree,
am 18. Januar.

45 JAHRE

Uwe Braun,
Elektrotechnikermeister,
Panketal, OT Zepernick,
am 30. Januar

30 JAHRE

Bernd Poller,
Installateur- und
Heizungsbauermeister,
Strausberg,
am 12. Januar

Andreas Striegler,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Storkow (Mark),
am 16. Januar

Guido Schley,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister,
Schorfheide, OT Altenhof,
am 16. Januar

Frank Thomas,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Neuenhagen bei
Berlin, am 17. Januar

Bertram Franke,
Bäckermeister, Bernau bei
Berlin, am 25. Januar

Frank Büttner,
Print- und Medientechno-
logenmeister, Prenzlau,
am 27. Januar

25 JAHRE

Thomas Schröter,
Metallbauermeister,
Greifswald, am 10. Januar

Gabriela Dohn,
Friseurmeisterin,
Schöneiche bei Berlin,
am 23. Januar

Mario Griebel,
Feinwerkmechanikermeister,
Rietz-Neuendorf,
am 26. Januar



Foto: © Silke Köppen / hmk-ff

Elektrotechniker Norbert Huck trommelte in diesem Jahr seine alte Meisterklasse zu ihrem 25-jährigen Jubiläum zusammen. Die Urkunden überreichte HWK-Präsident Wolf-Harald Krüger. (vorn: Michael Packeiser und Mathias Plitzner, hinten v. l.: Norbert Huck, Reno Thomas, Mario Brunke, Mirco Steding, André Müller, Wolf-Harald Krüger und Henry Schulze)

Anzeige

Die Agenturen für Arbeit Frankfurt (Oder) und Eberswalde – Ihre Partner für Arbeit und Ausbildung

WIR SAGEN DANKE!

Liebe Unternehmerinnen und liebe Unternehmer,

wir alle sind voller Hoffnungen in das Jahr 2025 gestartet. Sie haben mit Ihrem Unternehmergeist, mit Mut und großem Engagement dafür gesorgt, dass die Wirtschaft in Ostbrandenburg und damit der Arbeits- und Ausbildungsmarkt sich auch in schwierigen Zeiten stabil entwickeln konnten. Sie haben Ihre Arbeitskräfte möglichst im Unternehmen gehalten, Sie haben neu eingestellt und ausgebildet und wir haben unterstützt, wo wir konnten. In vielen Fällen also eine erfolgreiche Teamarbeit – dafür an dieser Stelle herzlichen Dank!

Wirtschaftlicher Erfolg wird im neuen Jahr wieder einhergehen mit großem Einsatz, Innovationen und mit der Qualifizierung von Beschäftigten und arbeitssuchenden Menschen. Wir stehen Ihnen selbstverständlich als verlässlicher Partner zur Seite, um Ihre freien Stellen und Ausbildungsplätze gut besetzen zu können. Und wir beraten Sie gern zu Fördermöglichkeiten!

Nun wünschen wir Ihnen, Ihren Beschäftigten und Ihren Familien friedliche Weihnachten und einen spannenden Jahreswechsel!



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Frankfurt (Oder)

bringt weiter.



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Eberswalde

bringt weiter.

HERBSTVOLLVERSAMMLUNG:

WEICHENSTELLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT



Fotos: © Lutz Kuhnert | hwk-ff.de

In Frankfurt (Oder) wurden die Weichen für ein Millionenprojekt gestellt. Die Herbstvollversammlung der Handwerkskammer beschloss am 2. Dezember die umfassende Modernisierung und teilweise Erweiterung der Bildungsstätte in Hennickendorf – ein Vorhaben, das mit über 20 Millionen Euro Investitionen die Qualität der Aus- und Weiterbildungsangebote sowie die sehr guten Lernbedingungen für kommende Generationen sichern soll.

In einem Grundsatzbeschluss gab die Vollversammlung grünes Licht für die Planung der Modernisierung des Standortes in Hennickendorf. Die Gebäude, die seit Ende der 1990er Jahre in Betrieb sind, weisen inzwischen größeren Modernisierungsbedarf auf – von der Haustechnik über Brandschutz bis hin zu energetischen Anforderungen. Zudem besteht ein wachsender Bedarf an Lagerflächen und Unterstellmöglichkeiten für Schulungsfahrzeuge.

Die geplanten Maßnahmen umfassen nicht nur die Modernisierung, sondern auch Erweiterungen, um den Standort zukunftsfähig zu machen. Die Umsetzung erfolgt in den nächsten Jahren mit Landes- und Bundesmitteln sowie durch einen Eigenanteil der Kammer. Damit wird eine wichtige Grundlage geschaffen, um die Qualität langfristig zu sichern.

Für die Jahre 2026 und 2027 setzt die HWK weitere klare Prioritäten: Wettbewerbsfähigkeit durch moderne Infrastruktur, Digitalisierung und Nachhaltigkeit stärken, Fachkräfte gewinnen und binden sowie den Stellenwert der dualen Ausbildung weiter zu stärken. Zudem soll das Handwerk eine Schlüsselrolle bei der Energiewende übernehmen, während Bürokratieabbau und praxisgerechte Gesetzgebung die Rahmenbedingungen verbessern. Der Kammerbeitrag bleibt auch 2026 unverändert. **MR**

FÜR HÖRAKUSTIK-GRÜNDER
NEUER WETTBEWERB

Der vom Individual Akustiker Service (IAS) initiierte Gründerstar-Award richtet sich an Hörakustik-Unternehmen, die ab dem 1. Oktober 2023 ihr erstes Fachgeschäft eröffnet haben.

Gesucht werden neue Ansätze und Konzepte für den Schritt in die Selbstständigkeit – sei es ein besonderes Ladenkonzept, ein origineller Marketingansatz oder überzeugendes Alleinstellungsmerkmal, eine ungewöhnliche Gründer-Story, ein überraschendes Service-Angebot, ein toller Social Media-Auftritt oder auch einzigartiger Team-Spirit.

Mit der Auszeichnung sollen Neugründer gefördert, der Austausch in der Hörakustik-Gründerszene belebt und Best-Practice-Beispiele vorgestellt werden, um so auch andere zu ermutigen, den Schritt zum eigenen Fachgeschäft zu wagen.

gruenderstar.de/bewerbung

FÜR MITGLIEDER DER SCHÖNHEITSHANDWERKE
SAVE THE DATE AM 28. FEBRUAR 2026

Die interaktive Fachmesse »Active Hair & Beauty 4.0.« der Friseurinnung Barnim-Oderland und der Kosmetiker-Innung des Landes Brandenburg findet am 28. Februar 2026 von 13 bis 18 Uhr statt.



Foto: © Uwe Steinicke | KfH Barnim



Ort:

Stadthalle in der Hufeisenfabrik, Familiengarten Eberswalde, Am alten Walzwerk 1 16227 Eberswalde

Handwerksblatt Online-Adventskalender

Entdecken Sie **24 großartige**
Überraschungen –
mitmachen lohnt sich!



Wir wünschen Ihnen **frohe Weihnachten**
und einen **guten Rutsch ins neue Jahr!**

handwerksblatt.de/adventskalender

Der Online-Adventskalender ist vom 1.12.2025 bis zum 24.12.2025 auf der Website handwerksblatt.de erreichbar. Während dieser Zeit können Mitspieler durch die Beantwortung der Quizfrage des jeweiligen Adventstages an dem Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Teilnehmern ermittelt. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.handwerksblatt.de/adventskalender

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Schnelle Entbürokratisierung des Europäischen Parlaments

ÜBER 700 TEILNEHMER AUS 32 LÄNDERN HABEN IN BRÜSSEL AM 7. EUROPÄISCHEN PARLAMENT DER UNTERNEHMEN TEILGENOMMEN. AUCH DAS HANDWERK WAR ALS STARKE STIMME VERTRETEN.



Über 700 Unternehmerinnen und Unternehmer aus 32 Ländern waren beim 7. Europäischen Parlament der Unternehmen vor Ort in Brüssel.

Text: **Wolfgang Weitzdörfer**...

Victor Negrescu, der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, brachte es zu Beginn des 7. Europäischen Parlaments der Unternehmen Anfang November auf den Punkt. »Ich bin sehr dankbar, den Saal gefüllt mit Unternehmern zu sehen«, sagte er. Das sei ein klares Signal dafür, dass ihnen das Thema am Herzen liege. »Rund 26 Millionen kleine und mittlere Unternehmen in ganz Europa – Sie sind der Herzschatz Europas«, sagte Negrescu. Er machte aber auch deutlich, dass die EU-Wirtschaft »vor großen Herausforderungen« stehe, nicht zuletzt deshalb, weil die Bürokratie immer mehr überhandnehme. »Die Unternehmen können nicht mehr länger warten«, sagte er.

Zumal die Konkurrenz aus Asien und Südamerika nicht schlafe. »Sie sind nicht nur der Herzschatz, sondern auch das Rückgrat Europas! Die Vereinfachung ist der Schlüssel«, sagte Negrescu, wofür er viel Applaus bekam. Der Binnenmarkt dürfe nicht nur ein Konzept sein, sondern müsse unternehmerischer Alltag werden.

Das Konzept des Europäischen Parlaments der Unternehmer war dabei dieses – im Rahmen einer simulierten Plenarsitzung sollten die 705 Mitglieder des Europäischen Parlaments durch eine ähnlich große Zahl von Unternehmerinnen und Unternehmern »ersetzt« werden. Dieses neue Plenum sollte über ausgewählte Themen diskutieren und über europapolitische Fragen abstimmen – in diesem Jahr ging es konkret um die Bereiche »Nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit«, »Binnenmarkt« und »Bildung und Innovation«. Deutschland war mit einer rund 90-köpfigen Delegation beim Europäischen Parlament der Unternehmen vertreten, darunter waren auch zahlreiche Vertreter aus dem Handwerk. »Wir brauchen weniger, dafür klare, effiziente und praxisnahe Regeln, die sich an der Realität kleiner und mittlerer Betriebe orientieren«, sagte ZDH-Präsident Jörg Dittrich, der seinerseits vor der zunehmenden Regulierung auf EU-Ebene warnte.

»MEHR EUROPA, NICHT WENIGER«

Der Präsident von Eurochambres, Vladimir Dlouhy, betonte, dass man sich derzeit in der instabilsten Zeit seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs befinde. »Das deutlichste Zeichen ist der Krieg in der Ukraine«, sagte er und begrüßte die ukrainische Delegation besonders herzlich. »Trump 2 und China haben die Welt auf den Kopf gestellt, die Dritte-Welt-Staaten erleben ein enormes Wirtschaftswachstum und werden ernsthafte Konkurrenten, die USA distanzieren sich von den Klimaprotokollen – es geht um Produktivität und Wettbewerb, nicht mehr um Ökologie. Wir müssen uns die Frage stellen, ob der Klimawandel ein Existenzrisiko ist«, sagte er. Eine weitere Frage sei, ob man den Wettbewerb an die Staaten abgeben wolle, die sich einfach nicht an die Klimaziele halten würden. »Europa kann seine internen Regeln nicht auf andere Weltregionen übertragen«, sagte Dlouhy. Dabei

sprach sich der Präsident des Verbands der europäischen Industrie- und Handelskammern durchaus »für mehr Europa aus, nicht für weniger«.

Thomas Radermacher, Tischlermeister und Präsident der Handwerkskammer zu Köln, sah Europa ebenfalls »nicht nur als Wohlstands-, sondern auch als Friedensprojekt« an. Über das Europäische Parlament der Unternehmen sagte er: »Es ist wichtig, die Unternehmerinnen und Unternehmer nach Brüssel zu holen. Ich erwarte, schlauer nach Hause zu fahren, als man hergekommen ist«, sagte er. Viele hätten es gar nicht auf dem Schirm, dass Europa einen weiterbringe. »Wir haben eine Stimme!« – das gelte vor allem auch fürs Handwerk. »Im Handwerk ist Europa nahezu täglich präsent«, sagte Radermacher. Es brauche mehr Transparenz und Nähe, um dem manchmal etwas negativ konnotierten Image Europas in der Bevölkerung entgegenzuwirken. »Ich wünsche mir daher mehr Nähe zwischen EU-Parlament und den Unternehmen. Denn: Europa bringt uns voran«, zeigte sich der Kölner Kammerpräsident überzeugt.

Auch für Helmut Zimmer, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, war die Erwartungshaltung an die Veranstaltung in Brüssel, »dass die Stimme des Handwerks und des Mittelstands noch mehr Gehör bekommt«. Er sah den dringenden Bedarf der Entbürokratisierung Europas gegeben – »vor allem, weil die



»Wir brauchen weniger, dafür klare, effiziente und praxisnahe Regeln, die sich an der Realität kleiner und mittlerer Betriebe orientieren.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident, während seiner Begrüßungsrede in der LV NRW



Zu allen Abstimmungen des 7. Europäischen Parlaments der Unternehmen geht es hier entlang: tinyurl.com/9p2rz4tn

EU unseren Alltag im Handwerk täglich prägt«. Zimmer ergänzte: »Lieber eine Regel raus, als zwei rein.« Europa könne sich vom deutschen Handwerk eine Menge abgucken: »Etwa die Geschwindigkeit – das Handwerk ist schnell. Und das Handwerk ist regional verwurzelt, man hält zusammen«, sagte Zimmer. Auf der anderen Seite bekomme das Handwerk durch Europa ein ganz anderes Gewicht: »Wir werden in der Welt mehr wahrgenommen«, sagte Zimmer.



Bürokratieabbau: Kabinett bringt mehrere Maßnahmen auf den Weg

DIE BUNDESREGIERUNG PLANT WEITERE VORHABEN ZUR ENTLASTUNG VON WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG. DAMIT SEI EIN WICHTIGER ANFANG GEMACHT, SAGT DAS HANDWERK. WEITERE SCHRITTE MÜSSTEN FOLGEN.

Text: Lars Otten...

Zum ersten Mal hat das Bundeskabinett seine Sitzung einem speziellen Schwerpunkt gewidmet. Die Regierungsmitglieder beschäftigten sich darin in erster Linie mit der Vereinfachung oder Abschaffung bürokratischer Vorschriften. Die Bundesregierung sprach deshalb im Vorfeld der Beratungen von einem Treffen des Entlastungskabinetts.

Dabei hat das Kabinett verschiedene Maßnahmen beschlossen. Dazu gehören eine vereinfachte Gewerbeordnung und der Wegfall des Heizungslabels, die die Wirtschaft um fast 50 Millionen Euro und die Verwaltung um zehn Millionen Euro entlasten sollen. Zudem soll der Kauf von Immobilien mit digitalisierten Kaufverträgen einfacher werden. Der Führerscheinanweis soll mit digitalen Fahrzeugpapieren künftig per Smartphone möglich sein.

LANGFRISTIGER BÜROKRATIEABBAU GEPLANT

»Jede dieser Einzelmaßnahmen zählt auf das gemeinsame Ziel ein, den Staat und die Gesellschaft leistungsfähiger, effizienter und bürgernäher zu organisieren. Das heutige Kabinett ist ein wichtiger Zwischenschritt: Staatsmodernisierung und Bürokratierückbau bleiben Schwerpunkte der Bundesregierung. Das Kabinett hat einen konkreten Plan für langfristigen Bürokratierückbau vorgelegt, wie es ihn in Deutschland seit vielen Jahren nicht gab«, so die Regierung.

Sie will in den kommenden Monaten 50 weitere Entlastungsmaßnahmen umsetzen. Etwa soll die Verpflichtung zur Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten für Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten entfallen. Der Einsatz künstlicher Intelligenz im Visumverfahren und in der Migrationsverwaltung soll dabei helfen, die Abläufe zu verbessern. Eine Anlaufstelle für ausländische Fachkräfte soll die Antragsverfahren bündeln, vereinfachen und beschleunigen.

»Mit den beschlossenen Maßnahmen geht die Bundesregierung beim Bürokratieabbau nun den entscheidenden Schritt von der Ankündigung zur Umsetzung.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

WICHTIGER ANFANG

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) begrüßt die Pläne der Bundesregierung und hofft, dass es nicht bei den jetzt beschlossenen Maßnahmen bleibt. »Mit den beschlossenen Maßnahmen geht die Bundesregierung beim Bürokratieabbau nun den entscheidenden Schritt von der Ankündigung zur Umsetzung«, erklärt ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Für die Betriebe sei das ein überfälliger und zugleich ermutigender Beginn.

Die Belastung der Handwerksbetriebe entstehe aus der Summe unzähliger Einzelschriften. Deshalb zähle jede Entlastung und wird unterstützt. »Und dennoch ist angesichts des schieren Umfangs an bestehender Bürokratie auch klar, dass dieses Entlastungskabinett nur der Anfang sein kann: ein wichtiger Anfang, der aber keinesfalls das Ende an Anstrengungen markieren darf.«

PROZESS ENTSCLOSSEN FORTSETZEN

Entscheidend sei, dass der begonnene Prozess entschlossen fortgesetzt wird. Nur so bleibe der Schwung erhalten. Dittrich: »Gerade bei Dokumentations- und Informationspflichten liegt enormes Entlastungspotenzial. Hier braucht es Mut, beharrlich weiterzugehen. Auch die Digitalisierung kann echte Fortschritte bringen, allerdings nur, wenn digitale Verfahren tatsächlich einfacher, schneller und praxistauglicher werden.«

Wenn Behörden und Betriebe gleichermaßen von weniger Papieraufwand und kürzeren Bearbeitungszeiten profitieren, entstehe echter Mehrwert für alle Seiten. Das Handwerk sei standortgebunden, trägt Wachstum, Ausbildung und Beschäftigung und brauche verlässliche, wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. »Jetzt gilt es, diesen ersten Anfangsschritt zu einem nachhaltigen Aufbruch zu machen.«

DAS HAT DAS KABINETT JETZT BESCHLOSSEN

Gesetzentwurf zum Bürokratierückbau in der Gewerbeordnung und dem Energieverbrauchskennzeichnungsgesetz sowie anderer Rechtsvorschriften zur Aufhebung von Berichtspflichten

Durch den Gesetzentwurf sollen insbesondere die regelmäßige Pflicht zur Weiterbildung von Wohnimmobilienverwaltern und Maklern nach der Gewerbeordnung und diverse Berichtspflichten gestrichen werden. Außerdem wird das Heizungslabel abgeschafft. Hierdurch wird die Wirtschaft um 47,7 Millionen Euro und die Verwaltung um zehn Millionen Euro entlastet.

Gesetzentwurf zur Digitalisierung des Vollzugs von Immobilienverträgen

Der Gesetzentwurf führt zu Entlastungen von jährlichem Erfüllungsaufwand für die Bürgerinnen und Bürger in Höhe von rund 5 Millionen Euro, für die Wirtschaft in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro und für Länder in Höhe von rund 10,7 Millionen Euro. Zudem ergibt sich eine erhebliche Entlastung von weiteren Kosten dadurch, dass der schnellere Vollzug von Grundstücksgeschäften zu einer Reduzierung der Bereitstellungszinsen bei Immobilienfinanzierungen führt. Dadurch werden Bürgerinnen und Bürger in Höhe von rund 26 Millionen Euro jährlich und die Wirtschaft in Höhe von rund 9 Millionen Euro jährlich entlastet.

Gesetzentwurf für den Bürokratierückbau im Bereich des Bundesministeriums des Innern

Durch Maßnahmen wie Vereinfachungen im Melderecht, Verschlinkungen von Verfahrensregelungen oder die Abschaffung von De-Mail haben Bürgerinnen und Bürger eine zeitliche Ersparnis von rund 85.000 Stunden. Die Wirtschaft wird um insgesamt rund 2,1 Millionen Euro pro Jahr und die Verwaltung um rund neun Millionen Euro pro Jahr entlastet.

Gesetzentwurf für ein 5. Straßenverkehrs-Änderungsgesetz

Der Gesetzentwurf enthält mehrere Regelungsvorhaben. Einzelne betrachtet können die Länder (inklusive Kommunen) durch Nutzung der digitalen Parkraumkontrolle und die damit einhergehende Effizienzsteigerung nach anfänglichen Investitionen jährlich rund 13 Millionen Euro einsparen. Die Berechtigung, Daten aus dem Zentralen Fahrzeugregister abzurufen, führt beim Umweltbundesamt im Rahmen von Antragsnachprüfungen zu jährlichen Entlastungen von rund 40.000 Euro.

Verordnung zur Verwaltungsentlastung im Pass- und Ausweiswesen

Durch die Verbesserung im Verwaltungsverfahren sowie Entlastungen im Pass- und Ausweiswesen reduziert sich der jährliche Zeitaufwand für Bürgerinnen und Bürger um 250.000 Stunden. Für die Verwaltung der Länder reduziert sich der jährliche Erfüllungsaufwand um rund 5,6 Millionen Euro.

Entwurf einer Siebten Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen

Der Verordnungsentwurf beinhaltet steuerliche Anpassungen, durch die die Wirtschaft um 8,9 Millionen Euro und die Verwaltung um 1,7 Millionen Euro entlastet werden. (Quelle: Bundesregierung)

Was ist neu?

STEUERN, BÜROKRATIEABBAU, DIGITALISIERUNG: FÜR
UNTERNEHMEN, SELBSTSTÄNDIGE, ARBEITNEHMER, RENTNER
UND EHRENAMTLICHE BRINGT 2026 ETLICHE ÄNDERUNGEN.

Texte: Kirsten Freund und Anne Kieserling

Schlanker werden und schneller – was sich viele Menschen für das neue Jahr vornehmen, das soll auch den Staat wieder in Schwung bringen. Die Koalition hat Bürokratieabbau in großem Stil angekündigt. Die Wirtschaft soll um 25 Prozent oder 16 Milliarden Euro entlastet werden. Die Unternehmen und Selbstständigen sind skeptisch und hoffen, dass es nicht nur bei guten Vorsätzen und Ankündigungen bleibt. Die wichtigsten Änderungen haben wir für Sie zusammengetragen. Einige Gesetze sind noch nicht verabschiedet. Den jeweils aktuellen Stand finden Sie daher bei uns im Internet unter handwerksblatt.de/2026.



Foto: © milana/stock.adobe.com



A

Aktivrente

Bis zu 2.000 Euro monatlich sollen Rentnerinnen und Rentner künftig steuerfrei dazuverdienen dürfen, wenn sie über die Regelaltersgrenze hinaus freiwillig weiterarbeiten. Es handelt sich bei der geplanten »Aktivrente« also genau genommen um keine Rente, sondern um einen Steuerbonus. Das Handwerk ist skeptisch, vor allem weil Selbstständige von der Regelung ausgeschlossen sind. Der Start ist für den 1. Januar 2026 vorgesehen. Bundestag und Bundesrat müssen noch zustimmen.

Altersgerecht und barrierefrei umbauen

Für den alters- und barrierefreien Umbau soll es 2026 wieder Zuschüsse geben. Der Bund will im Haushalt 50 Millionen Euro für das beliebte KfW-Programm bereitstellen.

Altersrente für schwerbehinderte Menschen

Für alle schwerbehinderten Menschen, die ab dem 1. Januar 1964 geboren sind, ist eine abschlagsfreie Altersrente erst mit 65 Jahren möglich. Ein vorzeitiger Renteneintritt ab dem 62. Lebensjahr bleibt zwar möglich, allerdings mit einem Abschlag von 10,8 Prozent. Die bisherigen Übergangsregelungen und der Vertrauensschutz für frühere Jahrgänge entfallen laut Verdi.

B

Banken / Kreditvergabe

Das von der Bundesregierung geplante »Standortfördergesetz« soll den Finanzstandort stärken und Investitionen fördern. Darin sind Maßnahmen enthalten, die die Kreditvergabe vor allem an kleinere und mittlere Unternehmen erleichtern.

Barrierefreiheitsgesetz

Menschen mit Beeinträchtigung müssen seit dem 29. Juni 2025 Internetseiten, die E-Commerce anbieten, problemlos nutzen können. Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten oder einem Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro sind von der Pflicht ausgenommen.

Bauprodukte

Die EU legt in der Bauprodukte-Verordnung die Anforderungen an Bauprodukte bei Sicherheit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit fest. Eine neue Fassung wird ab dem 8. Januar 2026 in allen Mitgliedstaaten wirksam, wobei sie unter anderem einen digitalen Produkt-

pass und weitere Umweltaanforderungen einführt. Sie regelt die CE-Kennzeichnung für Bauprodukte und stellt sicher, dass diese im europäischen Binnenmarkt verkauft werden können. Das geänderte deutsche Bauproduktengesetz, das die der EU-Verordnung umsetzt, wurde vom Bundestag am 17. November 2025 verabschiedet.

Behinderten-Pauschbetrag

Der Behinderten-Pauschbetrag – ein steuerlicher Vorteil für Menschen mit Behinderungen – kann ab 2026 nur noch digital beantragt und nachgewiesen werden.

Beitragsbemessungsgrenzen

2026 sollen die Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung steigen:

- Die Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Krankenversicherung liegt dann bei einem jährlichen Bruttoeinkommen von 69.750 Euro (oder 5.812,50 Euro im Monat).
- Die Versicherungspflichtgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung steigt auf 77.400 Euro (monatlich 6.450 Euro).
- Die Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung liegt bei 8.450 Euro.
- In der knappschaftlichen Rentenversicherung soll die Einkommensgrenze bei 10.400 Euro liegen.

Betriebsrente

Mehr Arbeitnehmer – insbesondere in kleinen Betrieben oder mit geringen Einkommen – sollen von einer zusätzlichen Altersvorsorge über den Betrieb profitieren. Der Gesetzentwurf für das zweite Betriebsrentenstärkungsgesetz wurde im September vom Kabinett beschlossen. Das parlamentarische Verfahren soll zeitnah folgen, so dass die meisten Regelungen 2026 in Kraft treten könnten. Vorgesehen sind höhere Förderbeträge für Arbeitgeber, angepasste Einkommensgrenzen ab 2027 sowie Steuererleichterungen bei Abfindungen.

Beurkundung

Notare, Konsulate und Nachlassgerichte sollen Urkunden demnächst im Präsenzverfahren unmittelbar in elektronischer Form erstellen können.

Bürgergeld

Künftig soll das Bürgergeld »Grundsicherung für Arbeitssuchende« heißen. Die Anforderungen sollen deutlich strenger werden. Aktuell heißt es allerdings, dass sich die Umsetzung der Bürgergeld-Reform, die

**Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:**
handwerksblatt.de/2026



Wir haben diese Übersicht sorgfältig recherchiert, aber alle Angaben sind ohne Gewähr. Redaktionsschluss war der 24. November 2025.



Foto: © iStock.com/gradyreese

eigentlich zum Frühjahr 2026 umgesetzt werden sollte, verzögert. Neben der Reform gibt es die zweite Nullrunde in Folge. Nach einem Anstieg in den Jahren 2023 und 2024 bleiben die Regelsätze 2026 unverändert.

C

CO₂-Steuer

Benzin, Öl und Gas dürften 2026 teurer werden, denn der CO₂-Preis für die fossilen Brennstoffe wird innerhalb eines Korridors von 55 bis 65 Euro liegen. Aktuell sind es 55 Euro pro Tonne.

D

Dachdecker

Der Mindestlohn für Dachdecker steigt zum 1. Januar. Ungelernte Arbeitskräfte erhalten mindestens 14,96 Euro (statt 14,35 Euro). Für Gesellinnen und Gesellen steigt der Mindestlohn in drei Stufen: ab 2026 auf 16,60 Euro, ab 2027 auf 17,10 Euro und ab 2028 auf 17,60 Euro.

Deutschlandticket

Der Preis für das Deutschlandticket steigt von 58 Euro auf 63 Euro monatlich.

Digitale Handwerkskarte

Die Bundesregierung möchte im Rahmen ihres Bürokratieabbau-Pakets eine digitale Handwerkskarte zum Nachweis der Eintragung in die Handwerksrolle einführen.

E

Ehrenamt und Vereine

Die Übungsleiter- und Ehrenamtszuschale soll auf 3.300 Euro beziehungsweise 960 Euro erhöht werden. Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Sportvereine sollen künftig bis 50.000 Euro steuerfrei bleiben (bisher 45.000 Euro). Vereine mit Einnahmen bis 100.000 Euro sollen zudem nicht mehr verpflichtet werden, Mittel zeitnah zu verwenden. Gut für die Nachhaltigkeit: Der Betrieb von PV-Anlagen würde die Gemeinnützigkeit nicht mehr automatisch gefährden.

E-Kennzeichen und Umweltplakette

Fahrzeuge mit E-Kennzeichen brauchen künftig keine Umweltplakette mehr. Die Umweltstandards bezüglich der Luftqualität bleiben dabei unverändert.

Elektroautos

Die Koalition hat sich auf eine neue Kaufprämie, also eine staatliche Förderung, sowohl für E-Autos als auch für Plugin-Hybride geeinigt. Die neue Förderung von mindestens 3.000 Euro richtet sich gezielt an »Haushalte mit kleinem und mittlerem Einkommen«, heißt es. Es wird also Einkommensgrenzen geben. Das Programm soll schnellstmöglich 2026 starten.

Daneben sind auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur und eine Strompreissenkung geplant. Die Steuerbefreiung für reine Elektrofahrzeuge wird um fünf Jahre verlängert. Fahrzeuge, die bis zum 31. Dezember 2030 erstmals zugelassen werden, bleiben maximal zehn Jahre steuerfrei – jedoch höchstens bis zum 31. Dezember 2035. Die Stellungnahme des Bundesrats zu dem Gesetzentwurf steht noch aus. Ohne das Gesetz wären nur noch Fahrzeuge befreit, die vor dem 1. Januar 2026 zugelassen werden.

Seit Juli 2025 gibt es eine neue Abschreibungsmethode für Elektro- und Brennstoffzellen-Dienstwagen: Im ersten Jahr können Unternehmen 75 Prozent der Anschaffungskosten steuerlich absetzen. In den Folgejahren sind es zehn Prozent, dann fünf Prozent, nochmal fünf Prozent, drei Prozent und zwei Prozent. Insgesamt läuft die Abschreibung über sechs Jahre. Wichtig: Die Regelung gilt nur für Fahrzeuge, die zwischen dem 1. Juli 2025 und dem 1. Januar 2028 gekauft werden.

Energiesteuer- und Stromsteuergesetz

Das Gesetz vereinfacht das Stromsteuerrecht – insbesondere an Ladepunkten – durch klarere Regelungen zu Steuerentstehung, -schuldnerschaft und -befreiungen sowie zum bidirektionalen Laden. Zudem entfallen verschiedene bürokratische Pflichten wie Erlaubnisansträge, Nachweis- und Vorlagepflichten sowie Versorgerpflichten bei kleineren Anlagen. Ein konkreter Plan zur Umsetzung lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Entgelttransparenzgesetz

Gehaltsangaben sollen künftig bereits im Bewerbungsprozess erfolgen, jährliche Informationen zu Entgeltkriterien werden Pflicht, und bei Lohndiskriminierung liegt die Beweislast künftig beim Arbeitgeber. Es gibt neue Berichtspflichten für Arbeitgeber ab 50 Mitarbeitern. Jeder Beschäftigte kann Auskunft über Gehälter verlangen – unabhängig von der Unternehmensgröße. Die EU-Richtlinie ist am 6. Juni 2023 in Kraft getreten und muss bis zum 7. Juni 2026 von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden, was Auswirkungen auf das deutsche Entgelttransparenzgesetz haben wird.



Foto: © iStock.com/Oleksandr Hiruts



Foto: © iStock.com/416



Entwaldungsverordnung

Am 26. November hat das Europäische Parlament dafür gestimmt, den Überarbeitungsvorschlag der EU-Kommission zur Entwaldungsverordnung anzunehmen. Der Anwendungszeitpunkt wird um ein Jahr bis Ende 2026 verschoben. Nachgelagerte Unternehmer sollen zudem von Meldepflichten entlastet werden. »Das gibt den verpflichteten Unternehmen und ihren Zulieferern die notwendige Zeit, um sich seriös auf die neuen Anforderungen vorzubereiten und sie verlässlich umzusetzen«, so der ZDH.

F

Führerschein

Geplant ist, weitere fahrzeug- und halterbezogene Dokumente wie den Führerschein in die i-Kfz-App zu integrieren. Mit der App lässt sich bereits der Fahrzeugschein auf dem Handy speichern. 2026 soll sie auch juristischen Personen wie Flottenbetreibern zur Verfügung stehen.

Führerscheinkontrolle

Arbeitgeber, die Arbeitnehmern ein Fahrzeug zur Verfügung stellen, müssen in regelmäßigen Abständen den Führerschein kontrollieren. Momentan ist nicht klar geregelt, wie oft und in welchem Abstand kontrolliert werden muss. Der Bundesrat will Rechtssicherheit schaffen. Eine einmalige Überprüfung soll reichen.

G

Gebäudeenergiegesetz (Heizungsgesetz)

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG), auch Heizungsgesetz genannt, ist eines der umstrittensten Gesetze der Ampelregierung. In der schwarz-roten Koalition ist man sich uneins, wie es mit dem Gesetz weitergeht. Momentan gibt es die Heizungsförderung für Privatpersonen und Unternehmen wie gehabt über die KfW-Bank.

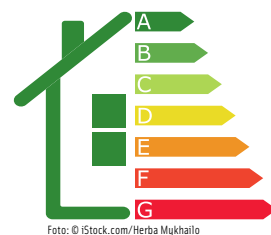


Foto: © iStock.com/Herba Mykhailo

Anzeige



messe frankfurt

light+building

8. – 13. 3. 2026
Frankfurt am Main

**Echte Gesichter.
Eine Leidenschaft:
Elektrohandwerk**

Wir installieren Zukunft.
Weltleitmesse für Licht und
Gebäudetechnik

Gebäudetyp-E-Gesetz

Es soll das Bauen einfacher, günstiger und schneller machen. Das Bauvertragsrecht soll so geändert werden, dass von gesetzlich nicht zwingenden technischen Standards sowie Komfort- und Ausstattungsstandards künftig leichter abgewichen werden kann. Jetzt liegen die Eckpunkte vor. Das Baugewerbe spricht von einem »Meilenstein«.

Gebrauchtwagen

Ab 2026 muss man für Gebrauchtwagen, die verkauft werden sollen, einen TÜV-Nachweis oder ein Gutachten eines Kfz-Sachverständigen vorweisen können.



Geothermie

Mit dem Geothermie-Beschleunigungsgesetz sollen der Ausbau von Geothermianlagen, Wärmepumpen, Wärmeleitungen und -speichern sowie die Erkundung von Erdwärme schneller vorankommen. Ein konkreter Plan zur Umsetzung lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Gerüstbauer

Der Lohn im Gerüstbauer-Handwerk steigt um 11,9 Prozent. Bereits ab 1. November 2025 wurde er um 7,5 Prozent und am 1. Oktober 2026 wird er um weitere 4,4 Prozent angehoben. Somit erhöht sich der Stundenlohn laut IG BAU beispielsweise für einen Facharbeiter im ersten Schritt von 17,91 Euro auf 19,25 Euro und im zweiten Schritt dann auf 20,10 Euro. Der Branchenmindestlohn wird ab dem 1. Januar 2026 um 0,40 Euro auf 14,35 Euro für die Arbeitsstunde angehoben, am Jahresbeginn 2027 kommen weitere 0,55 Euro hinzu. Außerdem gibt es ganz neu ein Sommerausfallgeld. 75 Prozent des Stundenlohns werden als Ausfall bezahlt.

Gesundheitshandwerke

Die Gesundheitshandwerke werden als Hilfsmittelerbringer an die medizinisch-digitale Infrastruktur (Telematikinfrastruktur) angeschlossen. Dafür brauchen sie spätestens ab 1. Januar 2026 einen elektronischen Berufsausweis (eBA) und die Institutionskarte (SMC-B). Beantragt wird beides über die zuständige Handwerkskammer.

Grundfreibetrag

2026 soll der Grundfreibetrag auf 12.348 Euro angehoben werden. Für verheiratete Paare gilt der doppelte Betrag, also 24.696 Euro pro Jahr.



H

Heizungsetikett

Seit 2017 mussten Bezirksschornsteinfeger ein »Nationales Heizungsetikett« auf älteren Heizungsanlagen anbringen. Eine Evaluierung des »Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz« hatte ergeben, dass die Aufkleber nicht signifikant zum Heizkesselaustausch beigetragen haben. Auch deshalb soll das Label wegfallen. Bundestag und Bundesrat müssen dem noch zustimmen.

Industriestrompreis

Industrieunternehmen mit besonders hohem Energiebedarf sollen durch einen staatlich subventionierten Industriestrompreis entlastet werden. Der Zielpreis liegt bei etwa fünf Cent pro Kilowattstunde. Der Mittelstand bleibt außen vor. Der ZDH fordert daher, dass alle Betriebe und deren Kunden über eine Stromsteuersenkung entlastet werden.

K

Kinderfreibetrag

Der steuerliche Kinderfreibetrag soll im neuen Jahr auf 3.414 Euro, bei verheirateten Arbeitnehmern 6.828 Euro steigen.

Künstlersozialabgabe

Der Abgabesatz zur Künstlersozialversicherung wird 4,9 Prozent betragen. Aktuell liegt er bei 5,0 Prozent.

Krankenversicherung

Die Bundesregierung hatte ein Sparpaket für die gesetzliche Krankenversicherung beschlossen. Geplant waren unter anderem Einsparungen in Höhe von 1,8 Milliarden Euro bei den Kliniken sowie jeweils 100 Millionen Euro beim Innovationsfonds der GKV sowie bei den Verwaltungskosten der Krankenkassen. Der Bundesrat schickte das Gesetz im November in den Vermittlungsausschuss. Wann dieser tagen wird, ist noch unbekannt. Damit gibt es vorerst keine Klarheit, ob die Beiträge im neuen Jahr steigen.

Kfz-Steuer

Ab dem kommenden Jahr kann man die Kfz-Steuer nur noch einmal im Jahr bezahlen. Eine Staffelung gibt es dann nicht mehr.



M

Minijob und Midijob

Die Verdienstgrenze für Minijobs steigt durch die Kopplung an den Mindestlohn von derzeit 556 Euro auf 603 Euro ab 2026. Ab 2027 liegt die Grenze bei 633 Euro. Der Midijob im sogenannten Übergangsbereich liegt ab 1. Januar bei 603,01 Euro und endet bei 2.000 Euro monatlich.

Mindestausbildungsvergütung

Die Mindestvergütung im ersten Ausbildungsjahr steigt 2026 um knapp 6,2 Prozent auf 724 Euro brutto. Das meldet das BIBB. 854 Euro sind es im zweiten Ausbildungsjahr (statt 805 Euro), 977 Euro im dritten Ausbildungsjahr (statt 921 Euro) und 1.014 Euro im vierten Ausbildungsjahr (statt 955 Euro). Der weitaus größte Teil der Auszubildenden erhält allerdings deutlich mehr, betont das BIBB. In den meisten Branchen, in denen ausgebildet wird, gibt es zudem Tarifverträge, die eine Vergütung oberhalb der gesetzlichen Mindestvergütung vorsehen.

Mindestlohn

Ab dem 1. Januar liegt der gesetzliche Mindestlohn bei 13,90 Euro pro Stunde. 2027 wird es eine weitere Erhöhung auf 14,60 Euro geben. Insgesamt steigt der gesetzliche Mindestlohn damit um knapp 14 Prozent.

N

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der EU-Richtlinie (CSRD) wird für die meisten Unternehmen verschoben. Und sie wird auch nur sehr große Unternehmen und kapitalmarktorientierte KMU betreffen. Für kleine und mittlere Unternehmen wird es den freiwilligen EU-Standard VSME geben, der weniger als 80 Fragen umfasst. Für Handwerksbetriebe wurde von der »Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk ein kostenfreies Online-Tool entwickelt, mit dem sie einfach und einheitlich einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard erstellen können: der Zukunfts-Kompass Handwerk.

Neubauförderung für EH-55-Häuser

Der Bund und die KfW nehmen die Förderung für Neubauten mit dem Energiestandard EH 55 wieder auf. Ab dem 16. Dezember können Bauherren, die schon eine Baugenehmigung für ihr Projekt haben, Anträ-

ge für KfW-Förderkredite stellen. Gefördert werden der Neubau und Erstkauf von Wohngebäuden, die die Anforderungen an ein Effizienzhaus 55 erfüllen, also nur 55 Prozent der Energie eines Standardhauses verbrauchen. Pro Wohneinheit kann ein Kredit von bis zu 100.000 Euro beantragt werden. Im Bundeshaushalt sind 800 Millionen Euro aufgeführt. Das Programm endet, wenn das Geld aufgebraucht ist.

Notrufsystem im Auto

In der EU wird ein neues Notrufsystem für Autos verpflichtend: das sogenannte »Next Generation eCall«. Es löst die bisherige Technik ab, die veraltet ist.

P

Pendlerpauschale

Die Pendlerpauschale soll künftig schon ab dem ersten Kilometer bei 38 Cent liegen. Bisher gilt dieser Satz erst ab dem 21. Kilometer. Mit der Aufhebung der zeitlichen Befristung der Mobilitätsprämie erhalten Steuerpflichtige mit geringeren Einkünften auch nach 2026 weiterhin die Mobilitätsprämie.

Photovoltaik-Pflicht

Ab dem 1. Januar 2026 gilt in Nordrhein-Westfalen eine Photovoltaik-Pflicht bei der vollständigen Erneuerung der Dachhaut – sowohl für Wohngebäude als auch für gewerbliche und industrielle Gebäude. Bei einer vollständigen Dachsanierung muss eine Photovoltaikanlage installiert werden, die mindestens 30 Prozent der nutzbaren Dachfläche abdeckt. Alternativ kann auch eine Solarthermie-Anlage installiert werden. Ausnahmen sind möglich.



Präventionsvorschriften

2026 sollen die Vorschriften zur Prävention in der gesetzlichen Unfallversicherung modernisiert und die bestehenden Verfahren stärker digitalisiert und vereinfacht werden.

Produkthaftung

Die Neufassung des Produkthaftungsgesetzes soll am 9. Dezember 2026 in Kraft treten. Es erfolgt eine notwendige Anpassung der verschuldensunabhängigen Haftung an neue Technologien unter Berücksichtigung der Interessen von Handwerksbetrieben.



R

Rente

Die Renten in Deutschland sollen ab Juli 2026 um 3,7 Prozent steigen.

Reparatur

Die EU-Reparatur-Richtlinie schafft ein eigenständiges Recht auf Reparatur außerhalb der Gewährleistung und verpflichtet Hersteller zur Bereitstellung von Ersatzteilen. Sie muss bis zum 31. Juli 2026 in deutsches Recht umgesetzt werden.



Foto: © iStock.com/Arzt.MX

S

Sachbezugswerte für Verpflegung und Unterkunft

Die Verpflegungspauschale für 2026 steigt auf voraussichtlich 345 Euro monatlich für die vollständige Verpflegung (11,51 Euro pro Tag). Der Sachbezugswert für eine freie Unterkunft liegt 2026 voraussichtlich bei 285 Euro monatlich. Pro Kalendertag sind das 9,50 Euro.

Schornsteinfeger

Die Bundesregierung will die Pflicht zur Nachprüfung beruflicher Qualifikationen vor Beginn grenzüberschreitender Dienstleistungserbringungen im Schornsteinfegerhandwerk streichen.

Schwarzarbeit

Friseure und Kosmetiker sollen in den Katalog des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes aufgenommen werden. Unter anderem würde das die Mitführungs- und Vorlagepflicht von Ausweispapieren für die Teams bedeuten. Die Bundesregierung plant, den Gesetzentwurf bis zum 19. Dezember 2025 zu verabschieden. Das Fleischerhandwerk soll befristet aus dem Anwendungsbereich des § 2a Absatz 1 Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz herausgenommen werden. Außerdem werden digitale, bürokratiearme Prüfungen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit eingeführt, um Unternehmen zu entlasten und faire Wettbewerbsbedingungen zu fördern.

Sicherheitsbeauftragte

Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitenden sollen künftig keinen Sicherheitsbeauftragten mehr brauchen – und KMU mit 50 bis 250 Beschäftigten nur noch einen – jeweils in Abhängigkeit von der betrieblichen Gefährdungslage. Außerdem soll der Druckluftbeauftragte abgeschafft werden. Ziel ist Bürokratieabbau.



Foto: © iStock.com/77444444

Steuerbescheid

Ab 2026 treten bei der Bekanntgabe von Verwaltungsakten durch Datenabruf neue Vorgaben in Kraft. Elektronische Bescheide werden nach dem Willen des Gesetzgebers zur Regel – Papier zur Ausnahme. Die Neufassung von § 122a AO erlaubt den Finanzbehörden, Verwaltungsakte durch die Bereitstellung zum Datenabruf bekannt zu geben. Steuerbescheide, die Finanzbehörden auf Grundlage elektronisch eingereicherter Steuererklärungen erlassen, sollen elektronisch zum Abruf bereitgestellt werden. Im Gegensatz zur bisherigen Rechtslage ist hierfür keine Einwilligung mehr erforderlich.

Spitzensteuersatz

Im Jahr 2026 wird der Spitzensteuersatz ab einem Einkommen von 69.879 Euro einsetzen.

U

Umsatzsteuer in der Gastronomie

Der Mehrwertsteuersatz für Speisen in der Gastronomie soll dauerhaft von 19 auf sieben Prozent sinken. Die Zustimmung des Bundesrats steht noch aus.

Unternehmensgründung in 24 Stunden

Die Bundesregierung will ein zentrales Webportal – ein »One-Stop-Portal« – zur digitalen Anmeldung von Unternehmen zur Verfügung stellen. Das soll die Unternehmensgründung deutlich erleichtern.

V

Vergabe

Mit dem Vergabebeschleunigungsgesetz sollen Nachweispflichten reduziert werden. Außerdem sollen die Direktauftragswertgrenzen für Bundesbeschaffungen von 15.000 Euro auf 50.000 Euro angehoben werden. Insgesamt wolle man aber am Losgrundsatz festhalten, so die Bundesregierung. Wo aber Schnelligkeit gefragt sei, genüge die Gesamtvergabe. Ein Punkt, der beim Handwerk große Sorgen auslöst.

Hinweis der Redaktion: Wir haben diese Übersicht sorgfältig recherchiert, aber alle Angaben sind ohne Gewähr. Redaktionsschluss war der 24. November 2025.

Aktuelle Infos bei handwerksblatt.de/2026

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.





Der erste Platz des Denkmalpflegepreises 2025 in Brandenburg ging an die Löwenvilla in Potsdam nahe Schloss Sanssouci. Sie ist eine beliebte Filmkulisse – und zum Beispiel in »Operation Walküre« mit Tom Cruise zu sehen.

Foto: © Reimar Rossner

BUNDESPREIS DENKMALPFLEGE

FÜR KOMMENDE GENERATIONEN BEWAHRT

Zwei Länder, zwei Preisverleihungen – in diesem Jahr ging der Bundespreis für Denkmalpflege an Projekte in Brandenburg und Thüringen.

Geht es um den Bundespreis für Denkmalpflege, dürfen sich jedes Jahr zwei Bundesländer um die Siegerplätze bewerben. Der von der Stiftung Denkmalpflege gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gestiftete Preis wird jährlich an private Eigentümer verliehen, die bei der Bewahrung ihres Denkmals in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk Herausragendes geleistet haben. Die an der Restaurierung beteiligten Handwerksbetriebe werden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet, für die privaten Denkmaleigentümer ist der Preis pro Bundesland mit jeweils 30.000 Euro dotiert.

Die Preisträger

Schon Ende Oktober gab es die Preisverleihung in Thüringen. Dort wurden sechs Denkmaleigentümer und 36 Handwerker unterschiedlicher Gewerke aus Thüringen ausgezeichnet. Der erste Preis ging an Professor Dr. Timo Mappes, Eigentümer eines Herrenhauses in Thangelstedt, einem Ortsteil von Blankenhain, Platz 2 ging an den Kulturhof in Kleinmecka im Altenburger Land sowie an die Bürgerhäuser in Mühlhausen.

Platz 3 ging an ein Wohnhaus des Altenburger Vierseithofs in Niederarnsdorf.

Für Brandenburg erfolgte die Auszeichnung Ende November, über die sich dann gleich zehn Denkmaleigentümer und 46 Handwerker freuten. Der erste Preis ging an die Löwenvilla der Marha-Familien-GbR in Potsdam. Auch in Brandenburg gab es zwei zweite Preise, die an zwei Bürgerhäuser in Brandenburg an der Havel gingen, eins am Neustädtischen Markt, das andere am Parduin 5. Der dritte Preis ging in den Ortsteil Märkisch Wilmersdorf von Trebbin für ein Mittelflurhaus mit Schwarzer Küche von 1792.

»Die heute ausgezeichneten Projekte und Handwerksbetriebe zeigen eindrucksvoll, wie das brandenburgische Handwerk unsere Baukultur lebendig hält«, lobte Corinna Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus, die Preisträger und beteiligten Handwerker. »Mit handwerklichem Können, Wissen um traditionelle Techniken und Leidenschaft bewahren unsere Betriebe historische Gebäude – und sichern so die Geschichte unseres Landes für kommende Generationen.«

Eine ausführliche Beschreibung aller Preisträger sowie deren Besitzer und beteiligte Handwerker findet sich auf

handwerksblatt.de/denkmalpreis2025_brandenburg
handwerksblatt.de/denkmalpreis2025_thueringen



Für die privaten Denkmaleigentümer ist der Preis pro Bundesland mit jeweils 30.000 Euro dotiert.



Text: **Stefan Bühren**

Selbst bei kleinen Missgeschicken kann die Schadenssumme schnell in die Höhe wachsen. Beim Übungsflug stürzt die Drohne ab und beschädigt das Autodach eines Neuwagens, der Schlüsselbund für Firma und Mietwohnung im Wohnblock geht verloren oder das Kind rempelt einen Mann an. Der stürzt und verletzt sich die Hand so, dass er seinen Beruf als Chirurg nicht mehr ausüben kann. Alles reale Fälle aus der Versicherungswelt und ein Fall für die private Haftpflichtversicherung.

In Sachen private Haftpflichtversicherung bezieht die Verbraucherzentrale klar Stellung: »Sie ist ein absolutes Muss!« Denn diese Police steht für alle Schäden gerade, die der Versicherte anderen zufügt. Ist der Rotweinfleck auf der edlen Tischdecke noch finanziell verkraftbar, sieht es bei der umgestoßenen Ming-Vase oder den oben genannten Fällen anders aus. Schäden können im Extremfall sogar in den sechs- oder gar siebenstelligen Bereich gehen.

Deshalb sollte für eine private Haftpflicht die Deckungssumme mindestens zehn Millionen Euro betragen – und zwar für Personen-, Sach- und Vermögensschäden. Denn alles, was an Schaden über die Deckungssummen hinausgeht, muss jeder selbst tragen. Die Verbraucherzentrale empfiehlt sogar eine Deckungssumme von 50 oder gar 100 Millionen Euro, die nur wenige Euro Aufpreis erfordert. Für Singles reicht eine klassische Einzelversicherung, bei Gründung einer Familie kann man in den Familientarif wechseln.

Klar ist auch: Die private Haftpflicht deckt nur den privaten Bereich ab und versichert die klassischen Gefahren des Alltags. Und der Versicherungsnehmer

sollte auf keinen Fall den Schaden absichtlich und wesentlich verursacht haben. Daher muss ein Blick dem Kleingedruckten gelten, was alles abgedeckt ist und notfalls zusätzliche Bausteine oder Policen abschließen. Ein kritischer Punkt ist zum Beispiel das Thema Gewässerschaden. In Standardpolicen sind Schäden durch gewässerschädliche Stoffe wie Farben, Lacke oder Heizöl bis 50 Liter in der Regel mitversichert, die Grenze liegt bei einer Gesamtmenge von 250 Litern. Prüfen sollte jeder, ob ein etwaiger Heizöltank, egal ob ober- oder unterirdisch, noch mitversichert ist. Hier ist die Grenze in der Regel bei 5.000 Litern, bei größeren Tanks ist oft eine Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung notwendig.

Generell lohnt sich ein Beitragsvergleich, da sowohl die Höhe der Beiträge und die Zahl der Leistungen zwischen den Assekuranzen deutlich schwanken. Einmal abgeschlossen, lässt sich der Vertrag nur in drei Fällen kündigen: Regulär mit einer Kündigung mindestens drei Monate vor Ende der Laufzeit, nach einer Beitrags-erhöhung oder nach einem Schadenfall. Immerhin: Die Kosten für diese Versicherungen gelten als Vorsorge – und sind daher steuerlich absetzbar.

HAFTPFLICHT

Ein finanzieller Schutzzaun

EINE PRIVATE HAFTPFLICHTVERSICHERUNG IST EIN MUSS, UM SICH VOR DEN FINANZIELLEN RISIKEN BEI SCHADENERSATZKLAGEN ZU SCHÜTZEN.



MESSEKALENDER 2026

2026 WIRD EIN SPANNENDES MESSEJAHR FÜR DAS HANDWERK. DAMIT DER ÜBERBLICK ÜBER DIE EINZELNEN HIGHLIGHTS NICHT VERLOREN GEHT, FINDEN SIE HIER EINE KOMPAKTE ZUSAMMENFASSUNG IN FORM EINES HANDWERK-MESSEKALENDERS.

JANUAR

10. – 11.1.	Interlook, Dortmund (Augenoptiker)
13. – 16.1.	Heimtextil, Frankfurt/Main
16. – 18.1.	Opti, München
17. – 25.1.	boot, Düsseldorf
19. – 22.1.	Domotex, Hannover
20. – 23.1.	imm Cologne, Köln

FEBRUAR

1. – 4.2.	ISM, Köln
6. – 10.2.	Ambiente, Frankfurt am Main
7. – 11.2.	Intergastra, Stuttgart
22. – 26.2.	Euroshop, Düsseldorf
24. – 27.2.	Dach+Holz, Köln
25.2. – 1.3.	Reise + Camping, Essen

MÄRZ

3. – 6.3.	Internationale Eisenwarenmesse, Köln
4. – 8.3.	Internationale Handwerksmesse, München
6. – 7.3.	The Art of Beauty & Health, Düsseldorf
6. – 7.3.	Zahntechnik plus – Kongress und Ausstellung, Leipzig
8. – 13.3.	Light + Building, Frankfurt am Main
17. – 20.3.	SHK + E, Essen
20. – 22.3.	Beauty Düsseldorf
21. – 22.3.	Top Hair, Düsseldorf
24. – 26.3.	digitalBAU, Köln
24. – 27.3.	Fensterbau Frontale + Holz-Handwerk, Nürnberg
25. – 26.3.	Flotte! Der Branchentreff, Düsseldorf

APRIL

8. – 12.4.	Retro Classics, Essen
14. – 17.4.	IFH/Intherm, Nürnberg
17. – 19.4.	Haus & Garten Messe Saar, Saarbrücken
18. – 20.4.	Sachsenback, Dresden
20. – 24.4.	Hannover Messe, Hannover

MAI

14. – 17.5.	Tuning World Bodensee, Friedrichshafen
19. – 22.5.	OT-World, Leipzig

JUNI

12. – 13.6.	Herocon, Dortmund
17. – 20.6.	Stone + tec, Nürnberg
23. – 25.6.	The smarter E Europe (Intersolar, ees, Power2Drive, EM Power), München
24. – 27.6.	Eurobike, Frankfurt am Main

AUGUST

26. – 30.8.	gamescom, Köln
28. – 6.9.	Caravan Salon, Düsseldorf

SEPTEMBER

4. – 8.9.	IFA, Berlin
8. – 12.9.	Automechanica, Frankfurt
15. – 20.9.	IAA Transportation, Hannover
15. – 17.9.	Clean Pro Expo, Friedrichshafen
22. – 25.9.	Security, Essen
23. – 24.09.	DMEXCO, Köln
25. – 27.9.	RoBau Mecklenburg-Vorpommern, Rostock



OKTOBER

13. – 15.10.	gedatec (vormals belectro), Berlin
20. – 23.10.	glasstec, Düsseldorf
20. – 22.10.	Arbeitsschutz Aktuell, Stuttgart
24. – 27.10.	südback, Stuttgart
31.10. – 2.11.	IENA, Nürnberg

NOVEMBER

5. – 7.11.	denkmal, Leipzig
6. – 8.11.	Haus.Bau.Ambiente, Erfurt
10. – 12.11.	BrauBeviale, Nürnberg
19. – 21.11.	GetNord, Hamburg
25. – 29.11.	Heim + Handwerk, München
28. – 6.12.	Essen Motor Show, Essen

DEZEMBER

3. – 6.12.	Intermot, Köln
------------	----------------

Diese Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Aktuelle Informationen zu Messen, Veranstaltungen, Kongressen aus dem Handwerk und für das Handwerk finden Sie unter: handwerksblatt.de, Themenspecial »Messen für das Handwerk«.

AUMA-BEFRAGUNG

EVENTS UND DIGITALE TOOLS ERWARTET

In einer Studie der AUMA (Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft) konnte eine Veränderung der Besucher- und Ausstellerbedürfnisse mit Blick auf die Messen festgestellt werden. Besucher fordern mehr Erlebnis, Vernetzung und Personalisierung, während Aussteller vor allem Wert auf messbaren Erfolg, digitale Services und Flexibilität legen.

56 Prozent der Veranstalter berichten, dass Inszenierung und Eventcharakter heute eine immer zentralere Rolle für Besucher spielen. Auch Networking und persönlicher Austausch sind gefragt. Ebenfalls 56 Prozent betonen die wachsende Bedeutung von Matchmaking-Tools und Networking-Flächen, die Messe wird als Plattform für direkte Kontakte und Austausch immer wichtiger. Digitale Tools wie interaktive Ausstellerprofile, Leadtracking oder Matchmaking zählen ebenso zu den Stärken zukünftiger Messen.

auma.de

KONGRESS

ZUKUNFT HANDWERK FOKUSSIERT FÜNF THEMEN

Am 4. und 5. März 2026 wird das ICM München zum Treffpunkt für alle Handwerks-gewerke. Begleitend zur Internationalen Handwerksmesse fokussiert sich der Kongress Zukunft auf fünf Themen, die die Branche bewegen: von Fachkräftesicherung und Unternehmensnachfolge über Künstliche Intelligenz im Betrieb und Nachhaltigkeit bis hin zu neuen Technologien und Geschäftsmodellen. Auch wieder dabei: Der Pitch im Handwerk. Der Wettbewerb bietet kreativen Betrieben eine Bühne, die mit neuen Ideen und mutigen Lösungen die Zukunft des Handwerks gestalten. Frühbucher profitieren bis 16. Januar von vergünstigten Preisen.

zukunfthandwerk.com

KURZ ERKLÄRT

DIE RENTENLÜCKE



Die Rentenlücke bezeichnet die Differenz zwischen dem Einkommen, das im Ruhestand voraussichtlich benötigt wird, und den zu erwartenden Einnahmen. Weil die gesetzliche Rente meist nur einen Teil des letzten Nettoeinkommens ersetzt, entsteht bei vielen eine spürbare Lücke. Ursachen sind unter anderem die steigende Lebenserwartung, Erwerbsunterbrechungen etwa durch Teilzeit, Elternzeit oder Pflege sowie der demografische Wandel, der das Umlagesystem unter Druck setzt: Früher kamen auf einen Rentner noch rund sechs Einzahlende, heute sind es nur noch etwa zwei.



Etwa 80 Prozent des bisherigen Nettoeinkommens gelten als Orientierung.

Wer seine eigene Situation grob einschätzen will, kann den voraussichtlichen Bedarf mit einer einfachen Faustregel bestimmen: Etwa 80 Prozent des bisherigen Nettoeinkommens gelten als Orientierung, wobei der individuelle Bedarf natürlich variieren kann. Dem stellt man die zu erwartenden Einnahmen gegenüber – gesetzliche Rente, betriebliche und private Vorsorge sowie weitere Quellen wie zum Beispiel Mieteinnahmen. Die Differenz ergibt die Rentenlücke.

Drei-Säulen-Modell

Zugleich gilt: Grundsätzlich ist das deutsche Alterssicherungssystem nicht darauf ausgelegt, den gesam-

ten finanziellen Bedarf allein durch die gesetzliche Rente zu decken. Es folgt dem Drei-Säulen-Modell aus gesetzlicher Rentenversicherung, betrieblicher Altersvorsorge und privater Vorsorge. Die gesetzliche Rente bildet die Basis; ihre voraussichtliche Höhe lässt sich dem jährlichen Rentenbescheid entnehmen. Die betriebliche Altersvorsorge ergänzt diesen Baustein – viele Arbeitgeber unterstützen ihre Belegschaft über verschiedene Modelle. Die private Vorsorge, die angesichts eines sinkenden Rentenniveaus immer wichtiger wird, liegt in der Verantwortung der Einzelnen und wird häufig durch steuerliche Vorteile oder staatliche Zulagen gefördert.

Die Rentenlücke ist damit ein zentrales Konzept der Altersvorsorge: Sie hilft einzuschätzen, wie viel Einkommen im Ruhestand benötigt wird und welcher Anteil bereits gedeckt ist. Es geht nicht um eine punktgenaue Prognose, sondern um das Bewusstsein, dass die gesetzliche Rente häufig nicht ausreicht. Wer rechtzeitig handelt und frühzeitig die private Vorsorge einbindet, kann wesentlich dazu beitragen, im Alter finanziell abgesichert zu sein. Der Rentenrechner auf pensionflow.de ermittelt die Rentenlücke und den notwendigen Sparbeitrag zur Schließung.

pensionflow.de

Text: Claudia Stemick...

Auf der A+A in Düsseldorf zeichneten das Deutsche Handwerksblatt und der Workwear-Hersteller Fristads nachhaltige Handwerksbetriebe mit Leuchtturmfunktion aus. Die Preise gingen an die Michels Kfz Werkstätten, das Elektrounternehmen Birk und die Hoffleischerei Kaplick.

Nicht nur beim Kunden, auch im eigenen Unternehmen zeigen sich viele Handwerksbetriebe innovativ und nachhaltig. Aus diesem Grund haben das Deutsche Handwerksblatt und Fristads vor zwei Jahren den Klimaretter Award Handwerk ins Leben gerufen, um Betriebe zu würdigen, die mit gutem Beispiel vorangehen und durch innovative Maßnahmen und einen ganzheitlichen Ansatz ihr Unternehmen nachhaltig aufstellen.

DREI GEWERKE – DREI PREISE

Der erste Preis ging an die Michels Kfz-Werkstätten mit dem Schwerpunkt Lkw, Busse und Trucks aus Hahn am See. Die Jury zeigte sich von dem ganzheitlichen Konzept des Fachbetriebs überzeugt. Der aufwendige Bau einer Geothermie-Anlage in Kombination mit einer Wärmepumpe sowie eine PV-Anlage und der Einsatz von Elektromobilität zeichnen das vielschichtige und dabei ineinandergreifende Projekt aus. Die Töchter des Chefs Andreas Gläser, Janine Alfien und Daria Gläser, nahmen den Preis freudestrahlend an. »Wir wussten, dass wir viel gemacht haben, aber der erste Preis ist eine echte Überraschung«, sagt Janine Alfien, Prokuristin und Datenschutzbeauftragte im väterlichen Betrieb.

Über Platz zwei konnte sich Elektro Birk aus Oberkirch freuen. Das Unternehmen zeigt vorbildlich, wie ein ganzheitliches Energiemanagementkonzept im eigenen Unternehmen täglich gelebt wird. Durch eine Kombination aus Photovoltaik, Speichertechnologie, E-Mobilität und modernen Heizsystemen in beachtlichen Größenordnungen erreicht das Unternehmen einen hohen Autarkiegrad.

Mit Platz drei wurde die Hoffleischerei Kaplick aus Alt-Bork bei Linthe in Brandenburg ausgezeichnet, die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ideal verbindet. Kühlanlagen, Maschinen und Fahrzeuge fordern einen erheblichen Energiebedarf, der mit einem durchdachten Technologiemix aus Photovoltaikanlagen mit Speicher, Kühlanlagen mit natürlichen Kältemitteln, Flächenheizungen, Nahwärme aus der örtlichen Biogasanlage und Elektrofahrzeugen gedeckt wird.



Die Gewinner des Klimaretter Awards Handwerk 2025 bei der Preisverleihung

2025
GUT FÜR DIE UMWELT

Der Klimaretter Award Handwerk

»Mit den diesjährigen Preisträgern können wir erneut Leuchtturmprojekte auszeichnen, die verdeutlichen, dass Nachhaltigkeit und Umweltschutz im eigenen Betrieb machbar sind und sich sogar auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens positiv auswirken«, sagt Stefan Buhren, Chefredakteur des Deutschen Handwerksblatts.

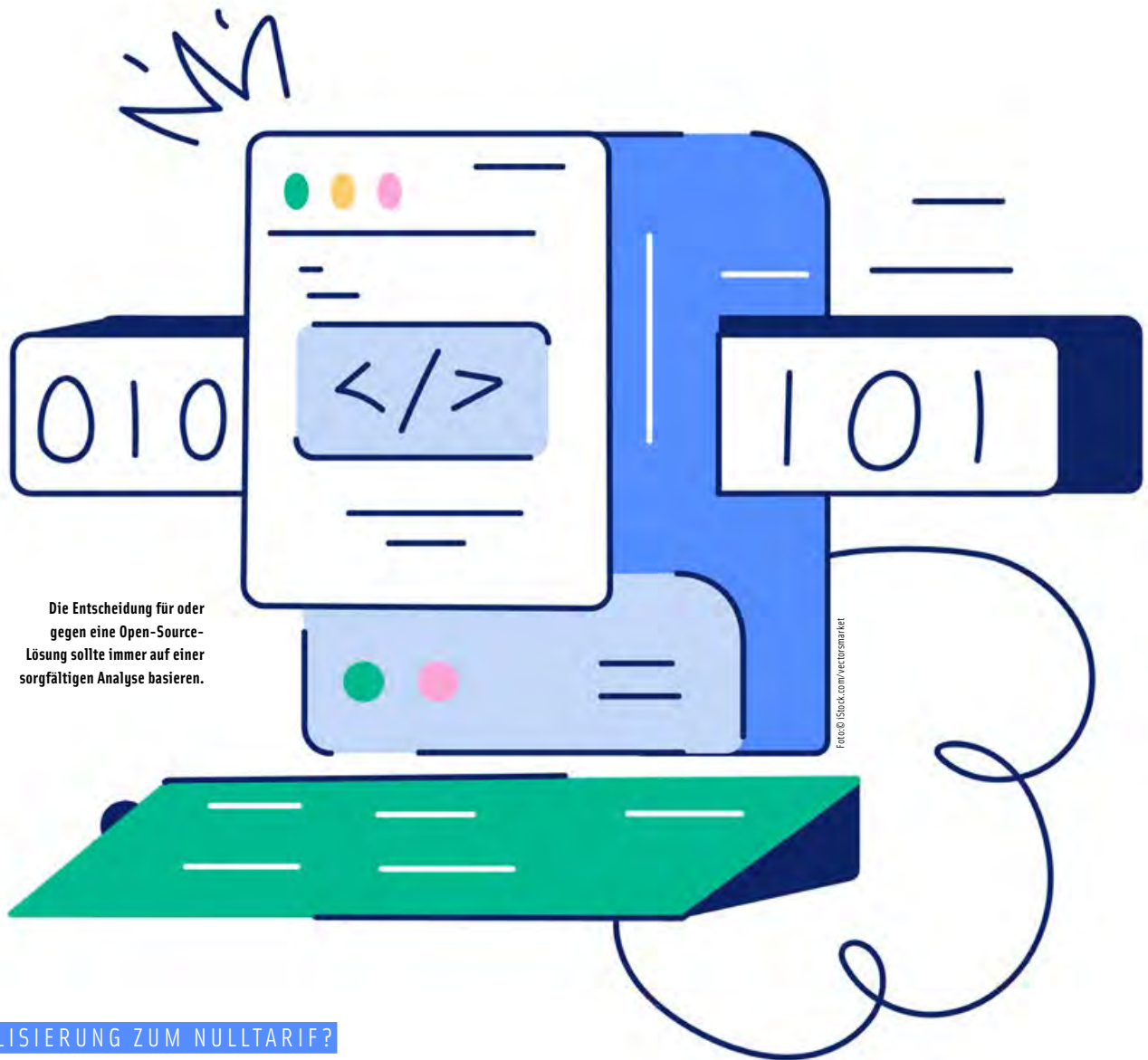
Von der Vielfalt und Qualität der Einsendungen zeigte sich auch Petra Öberg Gustafsson, Managing Director Fristads, überzeugt. »Als Workwear-Anbieter mit nachweislich nachhaltiger Produktion freut es uns besonders, solch beeindruckende Beispiele aus dem Handwerk auszeichnen zu dürfen, die zeigen, wie groß das Engagement und die Kompetenz von Handwerkern bei der Umsetzung der Klimawende sind«, sagt Petra Öberg Gustafsson.

Neben den drei Hauptpreisen wurden die Plätze vier und fünf mit einem Anerkennungspreis gewürdigt. Platz vier belegt die Werkstatt für zirkuläres Handwerk, eine Tischlerei aus Düsseldorf. Platz fünf geht an die Liebing GmbH, ein innovatives Bauunternehmen aus Gelsenkirchen.

klimaretter-handwerk.de



Die Plätze vier und fünf wurden mit einem Anerkennungspreis gewürdigt.



Die Entscheidung für oder gegen eine Open-Source-Lösung sollte immer auf einer sorgfältigen Analyse basieren.

Foto © iStock.com/vectormarket

DIGITALISIERUNG ZUM NULLTARIF?

Open Source als Baustein der Digitalstrategie

HANDWERK 4.0: OPEN-SOURCE-SOFTWARE IST IN VIELEN UNTERNEHMEN EIN ZENTRALER BESTANDTEIL DIGITALER PROZESSE. DIE GRATIS-LÖSUNGEN ERÖFFNEN NEUE MÖGLICHKEITEN, ABLÄUFE EFFIZIENTER UND GÜNSTIGER ZU GESTALTEN. DOCH WORAUF SOLLTE MAN ACHTEN?

Text: **Thomas Busch**

Deutsche Firmen setzen gezielt auf Open-Source-Software (dt. »quelloffen«): Laut einer repräsentativen Bitkom-Umfrage von September 2025 nutzen fast drei Viertel aller Unternehmen mit mehr als 19 Beschäftigten diese kostenfreien Lösungen. Als größte Vorteile gelten Kosteneinspa-



rungen (26 Prozent) sowie die Möglichkeit, den Quellcode einzusehen (19 Prozent) und anzupassen.

SO FUNKTIONIERT OPEN SOURCE

Doch was ist Open Source eigentlich? Der zentrale Unterschied zu kommerziellen Programmen liegt in der Offenheit: Die Software-Lösungen werden unter Lizenzen veröffentlicht, die Nutzern das Recht einräumen, den Code einzusehen, zu verwenden, zu ändern und weiterzuverbreiten. Dies fördert eine weltweite Community von Entwicklern, die zusammen an der Verbesserung der Produkte arbeitet. Für Handwerksbetriebe bedeutet dies den Zugang zu einer riesigen Bibliothek an Gratis-Software, die meist gut ausgereift ist. Zu den interessantesten Kategorien für viele Gewerke zählen ERP-Systeme, spezialisierte Buchhaltungssoftware, Zeiterfassungs- und Projektmanagement-Tools sowie flexible Kollaborationsplattformen.

Weitere Vorteile von Open Source liegen in der Kostenstruktur und Flexibilität: Gerade kleinere Betriebe profitieren davon, wenn sie digitale Werkzeuge ohne hohe Lizenzkosten einsetzen können. Außerdem lassen sich viele Lösungen modular erweitern und an die spezifischen Bedürfnisse des eigenen Gewerks anpassen.

VOR- UND NACHTEILE ABWÄGEN

Demgegenüber stehen mögliche Nachteile: Die Einrichtung von Open-Source-Software kann komplex sein. Gerade die Installation und Konfiguration von mächtigen Systemen wie ERP-Lösungen erfordert internes IT-Know-how oder die Beauftragung externer Experten. Handwerksbetriebe, die keine eigene IT-Abteilung unterhalten, sollten diesen Aufwand realistisch kalkulieren. Zudem liegt die Verantwortung für Updates und Sicherheit meist beim eigenen Betrieb.

Eine weitere Besonderheit von Open-Source-Lösungen ist zudem, dass in der Regel kein zentraler Anbieter für Support und Wartung verantwortlich ist. Für Handwerker kann dies eine Herausforderung sein, wenn

die technische Expertise im eigenen Betrieb fehlt. Ohne professionellen Support besteht immer das Risiko, dass sich Probleme nicht schnell lösen lassen. Denn meist basiert die Unterstützung bei quelloffener Software auf einer weltweiten Community und Internet-Foren – oder bezahlten Dienstleistern, die auf das jeweilige Produkt spezialisiert sind. Wer dieses Risiko nicht eingehen möchte, sollte nur auf Lösungen setzen, die gegen monatliche oder jährliche Gebühren spezielle Versionen anbieten, die auch einen Support beinhalten. Allerdings kann dies die ursprünglichen Kostenvorteile wieder spürbar reduzieren.

KRITERIEN FÜR DIE AUSWAHL

Die Entscheidung für oder gegen eine Open-Source-Lösung sollte immer auf einer sorgfältigen Analyse basieren. Ein wichtiger Aspekt ist die aktive Community für das jeweilige Produkt – denn diese sichert nicht nur die Stabilität und ständige Weiterentwicklung, sondern auch den kostenfreien Support. Ebenso entscheidend ist die Skalierbarkeit des Tools, damit die Software auch bei wachsendem Geschäftsvolumen weiterhin funktioniert. Für sensible Daten gilt: DSGVO, GoBD, revisionssichere Archivierung und Rollen-Rechte-Konzepte müssen sauber umgesetzt sein. Eine strategische Partnerschaft mit einem erfahrenen Dienstleister kann helfen, die anfängliche Komplexität zu überwinden und die regelmäßige Wartung zu organisieren.

CHANCE FÜR DIGITAL-AFFINE BETRIEBE

Fazit: Open Source ist im Handwerk kein Selbstläufer. Fehlender Support und die komplexe Einrichtung können zur Hürde werden. Doch für Betriebe, die bereit sind, sich mit digitalen Lösungen intensiv zu beschäftigen, bietet Open Source viele Chancen: von Kostensenkung über Prozessoptimierung bis hin zur Unabhängigkeit von großen Softwarefirmen. Wer die richtigen Tools auswählt und bei Bedarf externe Unterstützung einbindet, kann die Vorteile von Open Source voll ausschöpfen und so die digitale Transformation im eigenen Betrieb vorantreiben.

DER UMSTIEG AUF OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN

Ziele

- Welche Probleme sollen mit Open-Source-Produkten gelöst oder verbessert werden?
- Welche Prozesse sind geeignet?
- Wo bleibt Spezial- oder proprietäre Software notwendig?

IT

- Welche Systeme und Schnittstellen sind im Einsatz, wie ERP, Buchhaltung, Zeiterfassung, Projektmanagement?
- Ist die vorhandene Hardware leistungsfähig genug für die geplanten Lösungen?

Anforderungen

- Welche Kernfunktionen und technischen Anforderungen sind zwingend erforderlich, wie Mehrbenutzerbetrieb, Rechte, Auswertungen, Exporte?
- Welche Anforderungen gelten für Sprache, Oberfläche, mobile Nutzung und Browser?

Organisation

- Unter welcher Open-Source-Lizenz wie GPL, MIT, Apache steht die Lösung, und welche Folgen hat das für Nutzung und Anpassung?
- Werden DSGVO, GoBD, Archivierungspflichten und Vorgaben der Betriebsprüfung erfüllt?

Kosten

- Wie hoch sind die Gesamtkosten, inklusive Einrichtung, Anpassung, Schulung, Support und Datenmigration?
- Welche Kosten- und Nutzenunterschiede ergeben sich zwischen Eigenbetrieb wie Self-Hosting und Hosting durch einen Dienstleister?

Know-how

- Sind im Betrieb ausreichende IT-Kenntnisse für Installation, Updates und Fehlerbehebung vorhanden?

DER UMSTIEG AUF OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN

- Wer übernimmt die Verantwortung für Systempflege, Rechteverwaltung und Datensicherung?

Produktauswahl

- Welche Produktkategorien werden benötigt?
- Welche Lösungen kommen in die engere Auswahl?
- Wie schneiden diese bei Funktionsumfang, Community, Roadmap, Dokumentation und Referenzen ab?

Pilotprojekt

- Welcher Bereich eignet sich für ein Pilotprojekt?
- Wie lange soll die Testphase laufen?
- Nach welchen Kriterien werden Erfolg, Bedienbarkeit, Stabilität und Akzeptanz bewertet?

Daten-Migration

- In welche Formate lassen sich Daten exportieren? Wurden Testmigrationen geprüft?
- Welche Schnittstellen sind geplant?

Support

- Gibt es professionellen Support? Wie aktiv sind Community und Entwicklerteams? Wie gut ist die Dokumentation?
- Wie werden Updates, Patches, Backups und Rollenrechte organisiert?

Umstieg

- Welche Schulungen und Leitfäden erleichtern den Einstieg?
- Ist eine Übergangsphase mit parallelem Betrieb von alter und neuer Lösung geplant, um Ausfälle im Tagesgeschäft zu vermeiden?

Abschluss-Check

- Erzielen die Open-Source-Lösungen spürbare Vorteile, wie Zeitersparnis, weniger Medienbrüche, Auswertungen?
- Sind Stabilität, Support und Erweiterbarkeit gegeben – ohne dass neue Abhängigkeiten entstehen?

AUSGEWÄHLTE OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN

PRODUKT	DOLIBARR	GNUCASH	KIMAI
Anbieter	Dolibarr Foundation	The GnuCash Project	Kevin Papst
Funktionen	ERP-System (Enterprise Resource Planning)	Finanzverwaltung	Zeiterfassung und Daten-Analyse
Besonderheiten	Module: CRM & Vertrieb, Personalwesen, Produkt & Lager, Marketing, Finanzen & Abrechnung, Content-Management-System & Website, Produktivität, Integration. Optional: Erweiterungen und Personalisierungen über externe Module von Drittanbietern	Inklusive doppelter Buchführung, Online-Banking über FinTS, Verwaltung von Kunden, Lieferanten und Rechnungen, terminierte Buchungen, Berichte	unbegrenzte Nutzerzahl mit Rollenzuweisungen, verfügbar in 30 Sprachen, Verbindung mit eigenen Plug-ins und Tools: von Desktop-Apps bis hin zu mobilen Clients, CLI-Tools (Command Line Interface) und mehr
Betriebssysteme	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, Linux	Windows, macOS, Linux	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, Linux
Preise	Version »Community«: kostenlos, Version »Cloud«: ab 14 € pro Nutzer & Monat	kostenlos	Selber hosten: kostenlos Cloud-Hosting: ab 2,99 € pro Nutzer & Monat
Internet	dolibarr.org	gncash.org	kimai.org

PRODUKT	NEXTCLOUD	ODOO	OPENPROJECT
Anbieter	Nextcloud	Odoo	OpenProject
Funktionen	Online-Zusammenarbeit, Datei- und Dokumenten-Management	ERP-System (Enterprise Resource Planning)	Agiles und hybrides Projektmanagement
Besonderheiten	Cloud-Speicher und Kollaborationsplattform mit den Modulen Talk, Groupware, Office, Assistant, Flow	Module: Finanzen, Vertrieb, Personalwesen, Marketing, Websites, Dienstleistungen, Lieferkette und Produktivität. Funktionen u. a. Customer Relationship Management (CRM), E-Commerce, Kassensystem, Buchhaltung, Lager, Projektmanagement, Zeiterfassung, Kalender	Funktionen wie Projektportfolio, Projektplanung, Aufgabenverwaltung, Zeiterfassung, Team-Zusammenarbeit, Produkt-Roadmap, Arbeitsabläufe, »Agile, Kanban & Scrum«
Betriebssysteme	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, iOS, Linux, Unix	Webbrowser, Windows, macOS, Linux, Unix, iOS, Android	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, iOS, Linux, Unix
Preise	Version »Community«: kostenlos, Version »Enterprise Talk«: ab 40 € pro Nutzer & Jahr, Version »Enterprise Files«: ab 67,89 € pro Nutzer & Jahr	Version »Community«: kostenlos, Version »Enterprise«: ab 19,90 € pro Nutzer & Monat	Version »Community«: kostenlos, höhere Support-Level & mehr Funktionen: ab 5,95 € pro Nutzer & Monat
Internet	nextcloud.com	odoo.com	openproject.org

Text: **Stefan Bühren**

Schwere Zeiten für »Big Willi«: Immer kurz vor Weihnachten muss der Spezialkran der Messe Düsseldorf ran. Big Willi ist ein 79 Tonnen schwerer Travelkran, der mit Hilfe von Gurtbändern Boote aus dem Rhein hebt, siehe Foto. Anschließend setzt er sie auf einem Tieflader-Lkw ab, der die Boote die restlichen Meter zur Messehalle fährt. Bis zu 100 Tonnen kann Big Willi heben, auf der letzten Bootbrache brachte es die größte Luxusyacht auf 67 Tonnen.

Am 17. Januar 2026 geht es wieder los, dann legt die Boot 2026 wieder ab und erfreut alle Wassersportbegeisterten bis 25. Januar mit allem, was Rang und Namen hat. Mehr als 1.000 Boote und Yachten füllen die 16 Messehallen, zeigen den Sachstand der Branche auf, bringen Innovationen und frische Ideen mit, wie Wassersportbegeisterte ihrem Hobby nachgehen können. Als Spiegelbild der Branche findet der Einsteiger genauso ein Angebot für sich wie der passionierte Profi – und das unabhängig davon, ob er ein Segelboot, ein Surfbrett, eine Angel oder doch eine Superyacht in den Mittelpunkt seines Interesses gerückt hat.

»Viele Hersteller haben erkannt, dass das erfolgreiche Bestehen im Markt mit einer Teilnahme an der Boot gekoppelt ist«, freut sich Boot Director Petros Micheliidakis, da in diesem Jahr nicht nur neue Aussteller, sondern auch einige Rückkehrer dabei sind, die wegen der schwierigen Marktlage im letzten Jahr weggeblieben waren. Tatsächlich zeigt sich die Branche gut aufgestellt und blickt zuversichtlich in das Jahr 2026, die Flaute der beiden vergangenen Jahre scheint vorbei.

1.500 Aussteller sind auf der Boot 2026 vertreten, deren Angebot auf insgesamt 220.000 Quadratmetern zu finden ist. Rund 200.000 Besucher erwartet die weltgrößte Yacht- und Wassersportmesse. Zudem bietet die Messe ein umfangreiches Rahmenprogramm und Eventangebote, bei denen die Besucher selbst beim Wassersport aktiv werden können. Hier gilt aber: Interessenten fürs Tauchen, Surfen oder Wakeboarden müssen sich frühzeitig anmelden, die Slots sind begehrt und schnell weg. Tickets gibt es unter **boot.de**

Die Flaute ist vorbei

VOM 17. BIS 25. JANUAR LÄDT DIE WELTGRÖSSTE YACHT- UND WASSERSPORTMESSE NACH DÜSSELDORF EIN. RUND 1.500 AUSSTELLER ZEIGEN AUF DER BOOT 2026, WAS ANGESAGT IST.

Foto: © Messe Düsseldorf/ctrlmann



»Viele Hersteller haben erkannt, dass das erfolgreiche Bestehen im Markt mit einer Teilnahme an der Boot gekoppelt ist.«

Petros Micheliidakis, Boot Director



Mehr als 1.000 Boote und Yachten füllen die 16 Messehallen.

Diagnose mit Lutscher

GRIPPEVIREN UND ANDERE ERREGER MIT EINEM KAUGUMMI ODER LUTSCHER SCHNELL UND EINFACH NACHWEISEN: DAS FUNKTIONIERT MIT EINEM NEUEN DIAGNOSTIK-TOOL.



Foto: @ Image World/stock.adobe.com

Text: Bettina Heimsoeth

Die Grippe (Influenza) ist mehr als eine lästige Erkältung – sie zählt zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten weltweit und fordert jedes Jahr rund eine halbe Million Todesopfer. Besonders heimtückisch: Grippeviren sind schon ansteckend, bevor überhaupt erste Symptome auftreten. Trotz dieser Bedrohung sind die bisherigen Diagnosemöglichkeiten

»Diese Strategie eröffnet neue Möglichkeiten für die weltweite Früherkennung und Bekämpfung der Influenza.«

Lorenz Meinel, Professor an der Uni Würzburg

alles andere als ideal: oft zu teuer, in der Anwendung kompliziert und in ärmeren Regionen der Welt schlicht nicht verfügbar. Ein Team um Pharmazieprofessor Dr. Lorenz Meinel von der Universität Würzburg stellt nun die technologische Grundlage für eine neuartige Selbstdiagnostik vor. Das könnte die Grippediagnostik künftig einfach, kostengünstig und schnell machen. Jeder könnte es jederzeit und überall nutzen, etwa als Kaugummi oder Lutscher, der im Speichel infizierter Personen auf Grippeviren reagiert und einen Geschmacksstoff freisetzt. Im Mund nicht-infizierter Personen würde nichts passieren. So könnten Betroffene innerhalb weniger Minuten eine Infektion erkennen – ganz ohne Labor, Strom oder medizinisches Personal.

»Diese Strategie eröffnet neue Möglichkeiten für die weltweite Früherkennung und Bekämpfung der

Influenza«, sagt Lorenz Meinel, der den Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie der Uni Würzburg leitet. Das neue Diagnose-Werkzeug besteht aus dem Sensormolekül Thymol, einem Naturstoff, der unter anderem in Thymian vorkommt, und einem virusspezifischen Zuckerbaustein. Kommt das Diagnose-Werkzeug im Mund mit aktiven Grippeviren in Kontakt, so stoßen die Viren einen Prozess an, der das Thymol freisetzt und im Mund ein klar erkennbarer Geschmack entsteht. »Statt auf teure und komplizierte Testverfahren zu setzen, nutzen wir die natürliche Sensorik des Menschen – den Geschmack – als Werkzeug zur Früherkennung von Infektionen«, so Meinel.

KINDGERECHTE ANWENDUNG

Das Prinzip ist flexibel: Sowohl der Geschmacksträger als auch der Erkennungsbaustein lassen sich anpassen. So kann das System etwa mit süßen, bitteren oder salzigen Geschmacksrichtungen ausgestattet werden – auch kindgerecht. Ebenso lässt es sich auf unterschiedliche Krankheitserreger übertragen. »Für andere Infektionen könnte beispielsweise der virusspezifische Zuckerbaustein durch ein bakterienspezifisches Peptid ersetzt werden. Die zugrunde liegende Funktionsweise bleibt dabei erhalten«, erklärt Professor Meinel. So eröffne die Methode neue Möglichkeiten für die niederschwellige Diagnostik viraler und bakterieller Infektionen. Nun arbeitet das Forschungsteam daran, die Sensoren in Kaugummis oder Lutscher einzuarbeiten und das diagnostische System für eine massenhafte Produktion tauglich zu machen. Dabei kooperiert es mit dem 2024 aus der Uni Würzburg heraus entstandenen Start-up FlareOn Biotech GmbH. Der Entwicklungsprozess wird voraussichtlich rund vier Jahre dauern.

Derartige Anwendungen eignen sich besonders für neuralgische Punkte wie Schulen, Kindergärten oder Altersheime. Gerade in ärmeren Ländern könnten sie bei der Eindämmung von Infektionsherden von entscheidender Bedeutung sein. Die Forschenden denken auch schon weiter in die Zukunft: Sobald eine Anwendung verfügbar ist, möchten sie alle Nutzer auf freiwilliger Basis bitten, positive Influenza-Testergebnisse mit einer Smartphone-App festzuhalten. Diese Daten könnten ein bislang nicht erreichbares Online-Lagebild ermöglichen, um die Ausbreitung von Influenzaviren in Echtzeit zu verfolgen. Mit künstlicher Intelligenz wären dann Vorhersagen möglich, wo es zu epidemischen oder pandemischen Entwicklungen kommen könnte. Das würde es der Weltgesundheitsorganisation, Regierungen, Kommunen oder auch Einzelpersonen ermöglichen, frühzeitig Vorsichtsmaßnahmen einzuleiten.

suu:m BOOT im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
[digithek.de/
boot26](https://digithek.de/boot26)



Elektrisch auf dem Wasser

Sie gelten als die Hybrid-Renner in der Welt des Yachtbaus: Greenline Yachts. Ihr Flaggschiff ist die Greenline 38 Fly, die emissionsfrei fährt und auf der Boot zu sehen ist.

Bei der Suche nach einem Boot, das es, wie wir es schon gewohnt sind, den Booten mit einem Motor anreicht, während wir von der Motorleistung abgesehen, die es anreicht, ist die Greenline 38 Fly von Greenline Yachts eine interessante Wahl. Das Boot ist ein Hybrid aus einem 38-Fuß-Karosseriekörper und einem 38-Fuß-Flugzeugkörper. Es ist ein Boot, das die Vorteile von beiden kombiniert und die Nachteile von beiden vermeidet. Es ist ein Boot, das die Vorteile von beiden kombiniert und die Nachteile von beiden vermeidet.



Herangezoomt für präzise
Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif:
Das neue digitale Spezialformat vom
Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**





BUCHTIPPS

LESEFEST IN DER WINTERZEIT

Die Tage werden kürzer. Die Temperaturen kühler. Für viele bedeutet die Herbst- und Weihnachtszeit, sich zurückzuziehen und es sich in den eigenen vier Wänden so richtig kuschelig und gemütlich zu machen. Für Bücher-Fans ist die dunkle Jahreszeit auch die ideale Zeit, in aller Ruhe zu einem guten Buch zu greifen. Für alle, die noch auf der Suche nach einem Buch für sich selbst oder als Geschenk sind, stellt die Redaktion des Deutschen Handwerksblatts nachfolgend ihre Lieblingsbücher vor.

MEINE LIEBSTE MAHLZEIT

Die levantinische Küche Israels zählt zu den besten der Welt. Menschen aus rund 150 Nationen haben ihre Rezepte mitgebracht. Ihre Hauptbestandteile sind Gemüse, Gewürze, Hülsenfrüchte und frische Kräuter. Im Buch »Meine liebste Mahlzeit« stellt Tom Franz Köstlichkeiten für das Frühstück vor. Das Beste daran: Das israelische Frühstück kennt keine Tageszeit.

Vor über zwanzig Jahren ist der gebürtige Rheinländer und Volljurist nach Israel ausgewandert. Er konvertierte, lebt mit Ehefrau und fünf Kindern in der Nähe von Tel Aviv. Schon immer gehörte das Kochen zu seiner Leidenschaft. Im Jahr 2013 nahm er an dem renommierten israelischen Kochwettbewerb »Master Chef« teil, und gewann. Seitdem arbeitet er international als Rezept-Entwickler und kulinarischer Ratgeber. Von Bohnen-Humus mit levantinischem Blumenkohl, frischen israelischen Salaten bis hin zu einer würzigen Shashuka nimmt Tom Franz seine Leser mit auf eine geschmackvolle Entdeckertour durch das israelische Allzeit-Frühstück. Einige Rezepte stellt Tom Franz auf Instagram in der Handwerkskochshow vor.



Meine liebste Mahlzeit
atVerlag
184 Seiten,
Farbfotos,
32 Euro

SPIEGEL-BESTSELLER

FIT UND SCHLANK MIT BROT

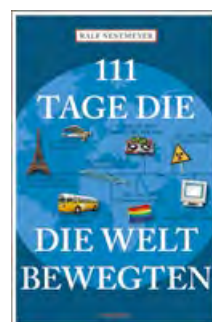
Brot und Gebäck als Schlankmacher und Fitnesstrainer? Ja, das geht, sagen Michaela Axt-Gadermann und Johannes Dackweiler. In ihrem Buch zeigen die Ernährungs- und Sportmedizinerin und der Düsseldorfer Bio-Bäckermeister, dass mit den richtigen Zutaten viel Gutes in einem frisch gebackenen Brot stecken kann. Mit sechzig genussvollen Rezepten stellen sie Brote, süßes und herzhaftes Gebäck vor – ballaststoffreich, glutenfrei, histaminarm und mit einem hohen Proteingehalt. Allein beim Durchblättern wächst der Appetit auf ein erstes selbstgebackenes Brot. Mit viel Know-how zeigen die Autoren, dass eine gesunde Ernährung auch richtig lecker schmecken kann.



111 TAGE, DIE DIE WELT BEWEGTEN

Der Untergang von Pompeji, die erste Mondlandung, der Fall der Berliner Mauer. »111 Tage, die die Welt bewegten«, fasst chronologisch und kompakt bedeutende Ereignisse zusammen. Manche Momente machten sofort die Bedeutsamkeit auf die Historie deutlich, wie die Erstbesteigung des Mount Everests. Andere Ereignisse, wie die erste Präsentation des iPhone, sollten dagegen erst im Laufe der Zeit zeigen, wie sie die Welt veränderten. Die Zeitreise des Historikers Ralf Nestmeyer beginnt bei der Ermordung Caesars und endet mit dem tragischen Tod des Regimekritikers Alexej Nawalny. Ein Erinnerungswerk, das sich lohnt, immer wieder zur Hand genommen zu werden.

111 Tage, die die Welt bewegten
emons Verlag
240 Seiten, Fotografien
18,95 Euro



FAMILIENGESCHICHTE

ONIGIRI

Onigiri sind japanische Reisbällchen mit oder ohne Füllung. Yuko Kuhn wählte den Begriff für ihr gleichlautendes Buch. Für sie selbst ein wichtiges Essen aus ihrer Kindheit. Für Ich-Erzählerin Aki ein Begriff, der Sicherheit bedeutet.

Aki hat eine japanische Mutter und einen deutschen Vater. Als sie erfährt, dass ihre Großmutter in Japan verstorben ist, will sie ein letztes Mal mit ihrer Mutter nach Japan reisen. Ein gewagtes Unternehmen, denn ihre Mutter ist dement und jede Veränderung in ihrer gewohnten Umgebung stellt ein Risiko dar.

Es beginnt eine berührende Reise in zwei sehr unterschiedliche Welten. Und plötzlich beginnt die so still gewordene Mutter in der Küche ihres Elternhauses zu sprechen: fröhlich und klar. Das Buch von Yuko Kuhn beeindruckt durch ihre einfache und liebevolle Geschichte zwischen Tochter und Mutter. Eine zarte, unprätentiöse Familiengeschichte, die nachhallt.



Onigiri

Hanser Berlin
208 Seiten,
23,00 Euro
Bestellungen:
vh-buchshop.de

WERKZEUG FÜR DEN ALLTAG

DAS GROSSE BUCH DER FARBPSYCHOLOGIE



Die Welt ist voller Farben. Jeder Mensch hat seine Lieblingsfarben. Helle Farben können die Stimmung aufhellen. Dunkle Farben dagegen wirken schützend oder elegant. Was Farben aber tatsächlich aussagen und wie jeder einzelne das Wissen im Alltag gezielt einsetzen kann, das zeigt Professor Axel Buether in seinem zweiten Buch »Das große Buch der Farbpsychologie« auf. Der ausgebildete Steinmetz und Architekt gilt als einer der Farbexperten in Deutschland. Bereits in seinem ersten Buch »Die geheimnisvolle Macht der Farben« zeigt der Gründer des Instituts für evidenzbasierte Farbpsychologie auf, wie Farben unser Verhalten und Empfinden beeinflussen können. Mit Hilfe einer Palette von 2.000 Farbtönen führt Axel Buether nun in die bunte Welt der Farben. Dabei verrät der Berater vieler gestaltender Handwerksberufe, wel-

che Farbe zu welcher Persönlichkeit passt oder wie Farbe bei der Partnerwahl oder dem Bewerbungsgespräch helfend zur Seite stehen kann. Das Buch eignet sich sowohl für Einsteiger wie auch für alle, die ihr Wissen rund um Farbe vertiefen möchten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können dabei ein nützliches Werkzeug für den Alltag werden.

Das große Buch der Farbpsychologie

Knaur HX Verlag
336 Seiten, 29 Euro

TRILOGIE

DER TRAILER (DONKERBLOEM 1)

Vor fünfzehn Jahren verschwand die Studentin Lisa Martin bei einer Reise durch die Ardennen. Ihr letzter bekannter Aufenthaltsort ist der Campingplatz Donkerbloem. Ein düsterer Ort, umgeben von Wäldern und Schluchten. Als in einem populären Podcast der Frage nachgegangen wird, was damals wirklich geschah, beginnen sich die unseligen Räder der Vergangenheit in Gang zu setzen. Für die suspendierte Kommissarin Frieda und den schmierigen Kölner Barbesitzer Wout beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Denn das Morden in den Ardennen hat nur eine Pause eingelegt. »Der Trailer« ist der erste Band einer Thriller-Trilogie von Linus Geschke. Das Unbehagen, dass Kommissarin Frieda und der Barkeeper Wout bei ihren Ermittlungen beschleicht, geht auf den Leser über. Mit jeder Seite steigt die Spannung und ahnen die Protagonisten wie der Leser selbst, dass in Doenkerbloem eine Gefahr lauert. Linus Geschke versteht es meisterlich, Spannung auf hohem Niveau zu erzeugen.



Der Trailer

Piper Verlag
416 Seiten, 17 Euro

Die zweigeteilte Gewinner-Reise

NEBEN RUHM UND EHRE IST DER GEWINN BEIM WETTBEWERB MISS MISTER HANDWERK EINE REISE. SCHAUINSLAND-REISEN HAT KATJA LILU MELDER UND MARIUS KARL HANTEN JEWEILS EINEN 1.000-EURO-REISEGUTSCHEIN SPENDIERT.

Der Park Güell ist UNESCO-Weltkulturerbe und ein richtiges Must-see in Katjas Reiseziel Barcelona.



Text: Wolfgang Weitzdörfer...

Der große Moment ist nun schon länger vorbei, Katja Lilu Melder und Marius Karl Hanten sind auf dem Kongress Zukunft Handwerk der diesjährigen Internationalen Handwerksmesse in München zu Miss und Mister Handwerk gewählt worden – ein Jahr sind die beiden nun die weithin sichtbaren Repräsentanten des Handwerks. Nach der Wahl haben die zwei nicht nur die zu ihrem neuen Titel passende Schärpe bekommen, sondern auch Ruhm, Ehre – und eine Gewinner-Reise, gesponsert vom Reiseveranstalter schauinsland-reisen. Die Reise ist in diesem Jahr allerdings gleich in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes, wie Projektleiterin Maren Niggemann mitteilt. »Bisher waren es immer gemeinsame Wochenend-Trips beider Titelträger mit je einer Begleitperson in eine europäische Stadt«, sagt sie. Erstmals ist in diesem Jahr nun schauinsland-reisen als Kooperationspartner im Boot. »Die beiden Titelträger haben jeweils einen 1.000-Euro-Gutschein gewonnen, den sie nach ihren Wünschen einlösen können«, sagt Maren Niggemann.

Es sind zudem individuell planbare Reisen, die nicht unbedingt gemeinsam stattfinden müssen – und das Ergebnis ist tatsächlich eine zweigeteilte Gewinner-Reise. Dabei war Marius Karl Hanten schon unterwegs, während einige Umstände es mit sich gebracht haben, dass die Reise von Katja Lilu Melder gleich zweimal verschoben werden musste. Und auch das Ziel von Miss



Die Titelträger haben jeweils einen 1.000-Euro-Gutschein gewonnen.

Handwerk hat sich geändert. »Eigentlich wollte ich nach Madeira, aber das hat dann aus familiären Gründen, die die Verlegung nötig machten, nicht geklappt. Aber bei schauinsland-reisen war man total kooperativ und unkompliziert«, freut sich Katja Lilu Melder. Und ergänzt: »Wenn die Reise genauso toll wie die Betreuung wird, dann bin ich wunschlos glücklich und super happy!« Für sie geht es zusammen mit ihrer besten Freundin nach Barcelona. »Wir beide machen zusammen immer wieder Städtereisen, Barcelona stand da auch auf unserer Liste«, sagt sie.

»ICH WILL ALLES SEHEN!«

Die Vorfreude bei Miss Handwerk ist auf jeden Fall ziemlich groß, und in drei Tagen kann man in der nordspanischen Metropole auch eine Menge sehen und erleben. Wobei da noch alles offen ist. »Ich sehe es nämlich eigentlich eher so: ich will alles sehen!«, sagt Miss Handwerk lachend. Ein Termin steht allerdings schon jetzt fest. Von ihrer Freundin hat Katja Lilu Melder nämlich zum Geburtstag »ein schickes und besonderes Essen« geschenkt bekommen. »Das werden wir dann in Barcelona an einem der drei Tage, die wir dort sein werden, in die Tat umsetzen«, sagt sie. Auch die Jahreszeit dürfte nicht verkehrt sein, der April in Barcelona ist sicherlich angenehmer als der April in Katja Lilu Melders Wohnort Hamm. »Ja, davon kann man ausgehen«, sagt sie lachend.

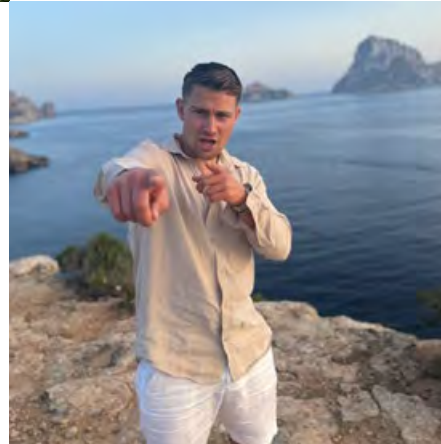


Die Sagrada Família ist vermutlich das bekannteste Wahrzeichen Barcelonas. Das wird sich Katja natürlich nicht entgehen lassen.

Foto: © MisterHand/stock.adobe.com



Unten: Marius kennt sich auf Ibiza schon bestens aus und weiß, wo er mit seiner Familie den schönsten Meerblick findet.



»Es war eine rundum gelungene Reise. Ich hatte sogar meine Mister-Handwerk-Schärpe mitgenommen und einmal angezogen.«

Marius Karl Hanten

Mister Handwerk wiederum hat seine Gewinner-Reise schon hinter sich. »Ich war mit Frau und Kind im Sommer auf Ibiza«, sagt der Fleischermeister aus Erkrath, der das Finale um den Titel Mister Handwerk im März für sich entscheiden konnte. Kein neues Ziel für den 28-Jährigen. »Wir sind eigentlich jedes Jahr auf der Insel«, sagt er. Ergänzt dann aber lachend: »Eine Premiere war es trotzdem. Denn es war das erste Mal mit Kind! Insofern – eigentlich war es eher kein Urlaub.« Ein wenig Respekt habe er im Vorfeld vor dem Flug mit dem Nachwuchs gehabt, allerdings sei der gar nicht nötig gewesen. »Klar, man weiß ja auch nicht, ob das Kind dann dauernd schreit oder weint, aber es war ganz cool«, sagt er. Und dann sei es eben eine Woche Familienurlaub auf der Sonneninsel gewesen – Ausflug nach Formentera inklusive.

Einen besonderen Ort hat Marius Karl Hanten mit seiner kleinen Familie außerdem noch besucht. »Wir waren an der Stelle, an der ich meiner Frau vor einem Jahr den Antrag gemacht habe – das war schon wirklich schön«, sagt Mister Handwerk, ein wenig gerührt wirkt er dabei. Gefeiert wurde dann natürlich. »Eben abwechselnd, weil einer musste ja bei unserem Carlo bleiben«, sagt er lachend. Das habe der Freude allerdings keinen Abbruch getan. »Es war eine rundum gelungene Reise. Ich hatte sogar meine Mister-Handwerk-Schärpe mitgenommen und einmal angezogen. Schließlich will ich das Handwerk auch im Ausland repräsentieren«, sagt der Fleischermeister.



Foto: © Thomas Plettenberg

Katja freute sich bei der Siegerehrung zu Miss Handwerk 2025 sehr, als ihr der Reisegutschein von Jurymitglied Ulrich Leitermann (SIGNAL IDUNA) überreicht wurde.

»Wenn die Reise genauso toll wie die Betreuung wird, dann bin ich wunschlos glücklich!«

Katja Lilu Melder



Fotos: © privat

Für gemeinsame Fotos ist Mister Handwerk 2025 auch im Familienurlaub immer zu haben.



Im Finale haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fünf Minuten für ihren Pitch und fünf Minuten für Fragen der Jury.

ES GEHT LOS: DER »PITCH IM HANDWERK«

Das Foto zeigt die Jury vom »Pitch im Handwerk 2025«. Den Pitch gewonnen haben die Zimmerei Lüddecke e.K. und die Bäckerei & Konditorei Gnauck UG.

Auf dem Kongress »Zukunft Handwerk« 2026 werden Ideen für morgen gesucht. Handwerker mit zukunftsweisenden Ideen können sich bis 5. Januar um den »Pitch im Handwerk« bewerben.

Bekommen wir einen Deal oder nicht? Das ist die spannende Frage beim Pitch in der »Höhle der Löwen«. Auch beim »Pitch im Handwerk« geht es darum, eine hochkarätige Jury zu überzeugen. Sechs Finalistinnen und Finalisten aus dem Handwerk haben die Chance, am 4. März 2026 live auf der Bühne von »Zukunft Handwerk« in München gegeneinander anzutreten. Gesucht werden die besten und zukunftsweisendsten Ideen im Handwerk. Es wird einen Publikumspreis und einen Jurypreis geben – dotiert mit jeweils 5.000 Euro. Der Eintritt zum Kongress ist inklusive, außerdem die Übernachtung in München für die Finalteilnehmer.

Im Fokus sind diese Themenfelder

- **Unternehmensführung:** Nachfolge, Übergabe, Existenzgründung
- **Personal:** Fachkräftesicherung und Talentengewinnung
- **KI im Betrieb:** Robotik und Unternehmenssteuerung

Projekte und Ideen sollen wieder unter dem Motto »Stolz, im Handwerk« stehen und seit mindestens sechs Monaten umgesetzt sein. Sie sollen aufzeigen, wie aus einer Herausforderung eine tragfähige Lösung entstanden ist, so die Veranstalter. Die Jury achtet unter anderem auf den Innovationsgrad, die Umsetzbarkeit und auf Übertragbarkeit auf andere Betriebe.

Der Weg nach München

Die Bewerbung ist noch bis zum 5. Januar 2026 online möglich. Zwölf Halbfinalisten werden ausgewählt, die ihre Idee in einer Präsentation oder einem kurzen Video vorstellen. Vom 2. bis 15. Februar läuft das Online-Voting auf der Website von Zukunft Handwerk. Die sechs Finalisten mit den meisten Stimmen treten am 4. März auf der Bühne gegeneinander an. Sie haben jeweils fünf Minuten für ihren Pitch und fünf Minuten, um die Fragen der Jury zu beantworten. **KF**

[zukunfthandwerk.com](https://www.zukunfthandwerk.com)

10. BIS 12. APRIL 2026

KUNSTHANDWERKSTAGE: JETZT ANMELDEN



Kunsthänderinnen und Kunsthandwerker sowie Designer aus ganz Deutschland sind aufgerufen, sich an den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks (ETAK) zu beteiligen. Die ETAK sind ein langes Wochenende der offenen Werkstätten und Ateliers und werden vom 10. bis 12. April 2026 stattfinden. Teilnehmen können alle Handwerksbetriebe, die in den Bereich der handwerklichen Kultur- und Kreativwirtschaft

fallen – von der Baukultur über den Musikinstrumentenbau, Gold- und Silberschmiede, Drechsler, Restauratoren, Textilgestalter, Keramiker und viele mehr. Ob man einen »Tag der offenen Tür« veranstaltet, Workshops anbietet oder eine Ausstellung organisiert, kann jeder Teilnehmer frei entscheiden. Bei Fragen zur Veranstaltung kann man sich auf der Website der ETAK informieren oder sich an die Berater für Formgebung seiner Handwerkskammer wenden. Anmeldung unter: kunsthandwerkstage.de

ES WERDE LICHT

SECHSTE AUFLAGE DER CHINA LIGHTS IN KÖLN

Festliche Atmosphäre über Weihnachten und Silvester hinaus: Vom 12. Dezember 2025 bis zum 1. Februar 2026 sind die China Lights im Kölner Zoo zu sehen.

Im Jahr 2025 feiert der Kölner Zoo sein 165-jähriges Bestehen – den krönenden Abschluss des Jubiläumsjahrs bildet ein bewährtes Illuminationsspektakel: die China Lights. Zum inzwischen sechsten Mal lassen diese mit leuchtenden Tier- und Fantasiefiguren im asiatischen Stil den gesamten Zoo erstrahlen.

Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf 64 Leuchtformationen freuen, die sich aus rund 1.400 Einzelfiguren zusammensetzen – dafür kommen etwa 4.000 LEDs und 15.000 Meter LED-Lichterketten zum Einsatz. handwerksblatt.de/china-lights25

JUGENDWETTBEWERB

»FÜR DIE ZUKUNFT KOMMENDER GENERATIONEN«



Schüler und Jugendliche können bis zum 12. Februar 2026 am 56. Internationalen Jugendwettbewerb »jugend creativ« teilnehmen.

Der Jugendwettbewerb der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht diesmal unter dem Motto »Meer entdecken«, welches Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen sowie Jugendliche bis 20 Jahre dazu einlädt, sich kreativ mit dem Thema Meer auseinanderzusetzen und ihrer Fantasie dabei freien Lauf zu lassen.

»Die Ozeane sind mehr als nur faszinierende Lebensräume. In den Tiefen des Meeres finden sich zahlreiche Geheimnisse, die es zu bewahren gilt. Sie sind das Herz unseres globalen Klimasystems und Spiegel unserer sich stetig verändernden Welt. Ihr Schutz ist entscheidend für die Zukunft kommender Generationen«, erläutert Schirmherr Arved Fuchs, der seit vielen Jahren als Expeditionsleiter sowie Polarforscher in den entlegensten Regionen der Welt unterwegs ist. [vsu handwerksblatt.de/jugend-creativ26](http://vsu.handwerksblatt.de/jugend-creativ26)

DEUTSCHLANDS TIER DES JAHRES 2026



Foto: © Blickwinkel/Deutsche Wildtier-Stiftung

»Mit der Ernennung des Rothirschs zum Tier des Jahres 2026 möchten wir auf eine Art aufmerksam machen, die in Deutschland zwar zahlreich vorkommt und sogar Konflikte mit der Land- und Forstwirtschaft hervorruft, gleichzeitig aber vor großen Herausforderungen steht«, sagt Dr. Andreas Kinser, Leiter Natur- und Artenschutz bei der Deutschen Wildtier Stiftung, welche die Abstimmung jedes Jahr initiiert.

Laut der Stiftung leben etwa 220.000 Rothirsche – der Artname bezieht sowohl männliche als auch weibliche Tiere ein – hierzulande.

handwerksblatt.de/rothirsch

HILFE FÜR HAUSTIERE AN SILVESTER

Von lauten Knallern bis hin zu grellen Lichtern am Himmel – was für uns Menschen an Silvester in der Regel dazugehört, ist für Haustiere oft der blanke Horror.

»Angstverhalten kann sich bei Hunden und Katzen unterschiedlich äußern: Hecheln, Zittern, Unruhe oder das Verkriechen in dunklen Ecken sind typische Anzeichen. Manche Tiere zeigen ihre Angst still, besonders Katzen leiden oft im Verborgenen«, erklärt der Bundesverband für Tiergesundheit. Besitzer empfindlicher Tiere sollten rechtzeitig mit ihrer Tierarztpraxis sprechen.

Generell sollten Fenster geschlossen, Rollos heruntergelassen und vertraute Rückzugsorte geschaffen werden, um Geräusche von außen abzdämpfen, rät der Verband außerdem. Darüber hinaus können leise Musik oder ein laufender Fernseher helfen. [vsu handwerksblatt.de/silvester-mit-haustieren](http://vsu.handwerksblatt.de/silvester-mit-haustieren)

ONLINE-NEWS

POLITIK

HANDWERKSKONJUNKTUR: DER MOTOR SPRINGT NICHT AN



Foto: © pixelartwanna/123RF.com

Auch in diesem Herbst tritt die Handwerkskonjunktur auf der Stelle, und die Stimmung in den Betrieben bleibt gedämpft. Das sind die Ergebnisse des Konjunkturberichts des ZDH.



POLITIK

LIEFERKETTENGESETZ: EU-PARLAMENT STIMMT FÜR VEREINFACHUNG



Foto: © Felix Pergande/123RF.com

Die Nachhaltigkeitsbericht-erstattung soll vereinfacht werden und nur größere Unternehmen betreffen. Dafür hat sich das EU-Parlament ausgesprochen.



BETRIEB

EIN FIRMIENWAGEN ERSETZT KEINEN MINDESTLOHN



Foto: © m195007/123RF.com

Ein Firmenwagen ersetzt keinen Mindestlohn. Arbeitgeber müssen den Mindestlohn in Geld zahlen - und darauf zusätzliche Sozialbeiträge leisten, so das Bundessozialgericht.



BETRIEB

»GROSSER PREIS DES MITTELSTANDES 2026«: JETZT NOMINIEREN



Foto: © Susanne Kurz | Oskar-Patzelt-Stiftung

Die Oskar-Patzelt-Stiftung zeichnet auch 2026 die Spitze des deutschen Mittelstandes aus, um Hidden Champions ins Licht zu rücken. Nominierungen sind ab sofort möglich.



BETRIEB

PHILLIP AUERSWALD HOLT DEN MEISTERTITEL DER FLEISCHER



Foto: © Deutscher Fleischer-Verband

Sechs anspruchsvolle Aufgaben hatten die Fleischer zu meistern. Phillip Auerswald aus Sachsen gelang dies am besten.



BETRIEB

SIMON SCHNÜLL IST DEUTSCHLANDS BESTER NACHWUCHSBRÄUER



Foto: © Brauerei Kondmiller

Vier Landessieger kämpften in Viereth-Trunstadt um den Meistertitel der Brauer und Mälzer. Am Ende setzte sich Simon Schnüll aus Bayern die Krone auf.



BETRIEB

ZAHNTECHNIKER: MEISTERTITEL GEHT AN CORNELIA ZANUTTINI



Foto: © VDZI

VDZI-Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach sieht das Zahn-techniker-Handwerk sehr gut aufgestellt. Deutsche Meisterin wurde Cornelia Zanuttini aus Bayern.



PANORAMA

NEUER AWARD PRÄMIERT HÖRAKUSTIK-GRÜNDER



Foto: © IAS

Wettbewerb: Hörakustik-Gründer aus dem deutschsprachigen Raum können sich bis Ende des Jahres 2025 um den erstmals ausgeschriebenen Gründerstar-Award bewerben.





Wir gratulieren zum Geburtstag

80 JAHRE

Karl-Friedrich Kreutzfeldt, Elektrotechnikermeister, Templin, am 6. Januar

Herbert Steininger, Inhaber im Fuger-Handwerk, Bernau bei Berlin, am 25. Januar

75 JAHRE

Werner Borchardt, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Steinhöfel, OT Heinersdorf, am 2. Januar

Hans-Ulrich Schröder, Installateur- und Heizungsbauermeister, Fürstenwalde/Spree, am 13. Januar

Norbert Mansfeld, Geschäftsführer Korrosionsschutz GmbH Mansfeld, Frankfurt (Oder), am 15. Januar

Thomas Scherz, Geschäftsführer Thomas Scherz Dentalkeramik GmbH, Hoppegarten, am 16. Januar

Gerhard-Juergen Horst, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Neuhausen, am 17. Januar

Jörg Rintisch, Tischlermeister, Erkner, am 19. Januar

Helga Andre, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 30. Januar

Manfred Wrobel, Geschäftsführer Gigant Gerüstbau GmbH, Hoppegarten, am 31. Januar

70 JAHRE

Elwira Steinhöfel, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Templin, am 1. Januar

Bodo Schulze, Inhaber im Maler- und Lackierer-Handwerk, Vierlinden, OT Friedersdorf, am 6. Januar

Krzysztof Zieba, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Templin, am 18. Januar

Hartmut Rauter, Zimmermeister, Lychen, am 20. Januar

Bernd Fehrlé, Geschäftsführer Maschinenbau Lehmann GmbH, Rüdersdorf bei Berlin, am 22. Januar

Arno Koch, Installateur- und Heizungsbauermeister, Eberswalde, am 26. Januar

Isabel Widera, Keramikermeisterin, Letschin, OT Gieshof-Zelliner Loose, am 29. Januar

65 JAHRE

Andreas Franz, Geschäftsführer Metallbau Franz GmbH, Altlandsberg, am 4. Januar

Christine Tomm, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Hoppegarten, OT Hönow, am 5. Januar

Andreas Dietel, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Prenzlau, am 7. Januar

Christa Dhein, Inhaberin im Gebäudereiniger-Handwerk, Lebus, am 12. Januar

Jürgen Drews, Elektro-technikermeister, Rehfelde, am 12. Januar

Siegfried Wagner, Inhaber im Holz- und Bautenschutz-Handwerk, Neulewin, OT Neulietzegörcke, am 12. Januar

Sabine Stolle, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Panketal, OT Schwanebeck, am 13. Januar

Alice Stolpe, Friseurmeisterin, Reitwein, am 15. Januar

Simone Walter, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Bad Freienwalde, am 15. Januar

Tino Schrader, Schornsteinfegermeister, Frankfurt (Oder), am 17. Januar

Michael Scheffler, Inhaber im Schilder- und Lichtreklamemacher-Handwerk, Eberswalde, OT Finow, am 18. Januar

Regina Bachmann, Inhaberin im Raumausstatter-Handwerk, Erkner, am 20. Januar

Siegfried Schneeweiss, Maler- und Lackierermeister, Schwedt/Oder, am 23. Januar

Olaf Schröder, Elektrotechnikermeister, Frankfurt (Oder), am 24. Januar

Torsten Silberbach, Geschäftsführer Stephanus gGmbH, Templin, am 26. Januar

Goran Magerl, Geschäftsführer RUDAR Anlagenmontage GmbH, Schwedt/Oder, am 28. Januar

Frank Beger, Inhaber im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 28. Januar

Frank Herz, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Wandlitz, OT Prenden, am 30. Januar

Heiner Kühn, Inhaber im Gerüstbauer-Handwerk, Diensdorf-Radow, am 30. Januar

Mario Gollnau, Inhaber im Schilder- und Lichtreklamemacher-Handwerk, Letschin, OT Steintoch, am 31. Januar

Gerd Groß, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Prötzel, OT Prädikow, am 31. Januar

60 JAHRE

Rifat Öztürk, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 1. Januar

Hartmut Baier, Inhaber im Parkettleger-Handwerk, Ahrensfelde, am 2. Januar

Reinhard Löffler, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Biesenthal, am 3. Januar

Maik Werdermann, Inhaber im Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk, Storkow (Mark), OT Görsdorf, am 4. Januar

Andreas Brüning, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Berlin, OT Lichtenberg, am 5. Januar

Ronny Maurer-an der Heiden, Inhaber im Estrichleger-Handwerk, Bad Freienwalde, am 8. Januar

Michael Bandt, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Lychen, am 10. Januar

Torsten Arndt, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Prenzlau, am 11. Januar

Sylke Koch, Inhaberin im Friseur-Handwerk, Altlandsberg, OT Wegendorf, am 14. Januar

Arco Domke, Maler- und Lackierermeister, Letschin, am 14. Januar

Thomas Pühlhorn, Gesellschafter Manuela Pühlhorn und Thomas Pühlhorn GbR, Strausberg, am 16. Januar

Axel Gieseke, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 16. Januar

Johannes Schafrath, Inhaber im Eisenflechter-Handwerk, Bad Freienwalde, am 17. Januar

Sven Steyer, Geschäftsführer Augenoptik Steyer GmbH, Schwedt/Oder, OT Berkholz-Meyenburg, am 17. Januar

Björn Kleinschmidt, Gesellschafter Kleinschmidt Gewerbekühlung GmbH, Berlin, am 17. Januar

Heiko Fritsch, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Ahrensfelde, am 20. Januar

Frank Radetzki, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Altlandsberg, am 20. Januar

Mario Kaatz, Gesellschafter Mario Kaatz und Mike Kaatz GbR, Rüdersdorf bei Berlin, OT Hennickendorf, am 21. Januar

Jens Albrecht, Geschäftsführer Autohaus Albrecht GmbH, Müncheberg, am 23. Januar

Heiko Boschan, Geschäftsführer Autodienst Görsdorf GmbH, Tauche, OT Görsdorf, am 24. Januar

Roland Preuß, Installateur- und Heizungsbauermeister, Eberswalde, am 24. Januar

Jeanette Karl, Geschäftsführerin Jeanette Karl und Wilfried Jesse GbR, Neuzelle, OT Treppeln, am 25. Januar

Jens Przybyszewski, Geschäftsführer Heizungs- und Sanitär-bau Bernau GmbH, Bernau bei Berlin, am 27. Januar

Karsten Ziehm, Fleischermeister, Fürstenwalde/Spree, am 27. Januar

Hajo Polack, Inhaber im Raumausstatter-Handwerk, Rüdersdorf bei Berlin, am 28. Januar

Holger Bätz, Gesellschafter Toralf Bätz und Holger Bätz GbR, Rehfelde, am 28. Januar

Christian Janz, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Rietz-Neuendorf, am 30. Januar

Mirko Müller, Metallbauermeister, Panketal, OT Zepernick, am 30. Januar

Frank Schreiber, Installateur- und Heizungsbauermeister, Strausberg, am 30. Januar

Jörn Archut, Gesellschafter Romi Archut und Jörn Archut GbR, Hoppegarten, OT Hönow, am 31. Januar

Thomas Schröder, Inhaber im Raumausstatter-Handwerk, Prenzlau, am 31. Januar

Ines Lange, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Eisenhüttenstadt, am 31. Januar

NISV-FRIST BIS 31.12.2025

WER JETZT HANDELN MUSS

Bis zum 31. Dezember 2025 läuft eine wichtige Übergangsfrist der NiSV-Verordnung. Wer bis dahin keine bestandene Fachkundeprüfung bei einer akkreditierten Zertifizierungsstelle (Fachkundenachweis) nachweist, darf NiSV-Geräte nicht mehr verwenden. Für bereits erfolgreich abgeschlossene Schulungen vor dem 31. Dezember 2023 gilt nur noch bis Jahresende 2025 eine vereinfachte Regelung, um die Fachkunde ohne eine erneute Schulung bis Ende 2025 nachzuweisen.

Beratung/Kontakt: Nina Wood, nina.wood@hwk-ff.de

DISKRIMINIERUNG WEGEN GESCHLECHT URTEIL STÄRKT HANDWERKERIN

Das Landgericht Hannover hat entschieden, dass der Ausschluss von Versicherungsleistungen bei Schwangerschaft, Fehlgeburt, Schwangerschaftsabbruch oder Entbindung eine unmittelbare Geschlechterdiskriminierung darstellt. »Die Bedeutung für werdende selbstständige Mütter ist groß«, sagt Johanna Röh vom Verein »Mutterschutz für alle«. Das Urteil des Landgerichts setzt einen neuen Maßstab für Versicherungsbedingungen.

Urteil 6 O 103/24, verkündet am 13. November 2025.

[mutterschutzfueralle.de](https://twitter.com/mutterschutzfueralle.de)

Preise für außergewöhnliche Wirtschaftsgeschichten

MIT DEM ZUKUNFTSPREIS 2025, DER WICHTIGSTEN EHRUNG FÜR DEN MITTELSTAND IM LAND BRANDENBURG, WURDEN ZWEI HANDWERKS BETRIEBE AUSGEZEICHNET.

Text: Karsten Hintzmann

Insgesamt fünf Unternehmen wurden im festlich dekorierten Ballsaal des »Holiday Inn Berlin Airport Conference Center« in Schönefeld mit dem wichtigsten Wirtschaftspreis im Land Brandenburg – dem »Zukunftspreis Brandenburg« 2025 – ausgezeichnet. Sie hatten die 14-köpfige Experten-Jury mit ihren besonderen Leistungen überzeugt und sich in einem Bewerberfeld mit 91 Unternehmen durchgesetzt. Der prestigeträchtige Preis wurde in diesem Jahr zum 21. Mal verliehen.

Der 2004 initiierte Zukunftspreis würdigt wie kein anderer Wettbewerb die Vielfalt, Kreativität und wirtschaftliche Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen. Das belegen auch die diesjährigen Gewinner: Gemeinsam erwirtschafteten sie im Jahr 2024 einen Umsatz von rund 44 Millionen Euro und beschäftigten mehr als 800 Frauen und Männer.

Corina Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus, die auch in diesem Jahr die Organisation des Zukunftspreises übernommen hatte, ordnete den Zukunftspreis in ihrer Eröffnungsrede ein: »Die wirtschaftliche Lage nicht nur im Land Brandenburg steht derzeit vor großen Herausforderungen. Hohe Kosten, bürokratische Hürden und eine zunehmend unsichere Marktlage prägen das Bild vieler Unternehmen. Wir streben nach einer Region, die durch gezielte Reformen und Bürokratieabbau ein förderliches Umfeld schafft. Eine Zukunft, in der die Wirtschaft nicht nur stabil bleibt, sondern gestärkt wird.« In seinem Grußwort würdigte Brandenburgs Wirtschaftsminister Daniel Keller (SPD) die Preisträger als »Botschafter des Landes Brandenburg«, die auf Innovation setzen: »Die heute ausgezeichneten Unternehmen zeigen ein-

drucksvoll, was Brandenburg kann. Sie tragen dazu bei, Wachstum und Wertschöpfung zu generieren. Mit ihren Ideen und ihrer verantwortungsbewussten Unternehmensführung sorgen sie für gute Arbeit und bringen unser Land entscheidend voran. Zugleich stärken sie unsere Wirtschaft im globalen Wettbewerb. Ich danke den Unternehmerinnen und Unternehmern für dieses Engagement. Den Wirtschaftskammern danke ich dafür, dass sie mit dem Zukunftspreis auf die herausragenden Leistungen unserer Unternehmen aufmerksam machen.«

Folgende Handwerksbetriebe nahmen den »Zukunftspreis Brandenburg« 2025 entgegen:



Der Zukunftspreis Brandenburg wird seit 2004 vergeben. In 21 Jahren gab es insgesamt 187 Firmen, die mit der höchsten Wirtschaftsauszeichnung des Landes Brandenburg geehrt wurden.



Die glücklichen Gewinner der MONARI Arts GmbH mit der Cottbuser HWK-Präsidentin Corina Reifenstein (oben rechts)

Das Team der 2M Gruppe GmbH aus Potsdam mit Wirtschaftsminister Daniel Keller (l.) und Potsdams HWK-Präsident Robert Wüst (r.)



2M GRUPPE GMBH AUS POTSDAM

Für das 2002 gegründete Reinigungsunternehmen war es der fünfte Anlauf im Kampf um den Zukunftspreis. Bereits seit 2020 arbeitet der Betrieb ausschließlich mit Reinigungsmitteln, die über eine Eco-Zertifizierung verfügen. Der Großteil des Fuhrparks besteht aus hybriden und vollelektrischen Fahrzeugen. Der Fachkräftemangel ist im Gebäudereinigerhandwerk eine große Herausforderung. Mit Robotik und KI steuert das Unternehmen dagegen. Seit dem Jahr 2022 werden alle auftragsrelevanten Daten in einer KI-Software erfasst. Daraus werden die erforderlichen Reinigungszeiten berechnet. Zudem werden die Mitarbeiter durch Reinigungsroboter unterstützt, so dass die Reinigungszeiten am Tag liegen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie möglich ist. Zwei dieser Roboter kamen auch effektiv im Rahmen der Preisverleihung in Schönefeld zum Einsatz.

Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam, würdigte die atemberaubende Entwicklung der Firma: »Der Betrieb, der 2002 als Einzelunternehmen startete, beschäftigt heute 600 Mitarbeiter aus rund 30 Nationen. Qualität entsteht hier nicht zufällig, sondern planmäßig und mit klaren Abläufen. In der Firmenphilosophie sind der Respekt vor Menschen, Material und Umwelt klare Kriterien.«

MONARI ARTS GMBH AUS SCHLIEBEN

Der Handwerksbetrieb hat sich in kurzer Zeit als Branchen-Champion im Bereich exklusives Fliesenhandwerk und individuelle Möbelgestaltung etabliert. Mit einem Fokus

auf hochwertige Materialien und innovative Fertigungstechniken bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen für anspruchsvolle Kunden. Besonders hervorzuheben ist die Spezialisierung auf großformatige Fliesen ab 3 x 1,50 Metern, die nicht nur in klassischen Anwendungen, sondern auch in außergewöhnlichen Bereichen wie Deckenverkleidungen und Wandgestaltungen zum Einsatz kommen. Durch den Einsatz modernster Technologien, darunter Wasserstrahlschneiden mit 5-Achs-3D-Schneidkopf und präzise CNC-Bearbeitung, gewährleistet MONARI Arts höchste Präzision und Qualität. Diese Kombination aus technischem Know-how, kreativem Design und individueller Kundenbetreuung macht das Unternehmen zu einem herausragenden Akteur in seiner Branche.

Laudatorin Corina Reifenstein lobte nicht nur das »exklusive Fliesenhandwerk, individuelle Möbelgestaltung und ein Team, was mit Leidenschaft außergewöhnliche und kreative Wünsche der Kunden mit Perfektion umsetzt.« Sie gewährte auch einen Blick hinter die Kulissen, als sie sagte: »Das Herz dieses Unternehmens sind die Mitarbeiter, und so werden sie auch behandelt. Flexible Arbeitszeitmodelle, Gleitzeit und familienfreundliche Planung sorgen für ein glückliches Team. Bei Ihnen bekommt jeder Mitarbeiter eine Chance.«

Neben den beiden Handwerksbetrieben erhielten auch die Ardelts Kranbau GmbH (Eberswalde), die AUGLETICS GmbH (Königs Wusterhausen) und die Spiel-Bau GmbH (Brandenburg) den diesjährigen Zukunftspreis.

Studie empfiehlt Stärkung des märkischen Handwerks

DAS HANDWERK HAT GROSSEN ANTEIL AN DER WIRTSCHAFTSKRAFT BRANDENBURGS. ZU DIESEM ERGEBNIS KOMMT EINE STUDIE DES SCHWEIZER WIRTSCHAFTSFORSCHUNGSUNTERNEHMENS PROGNOS.

Text: Karsten Hintzmann –

In keinem anderen ostdeutschen Bundesland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP – Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Landes in einem bestimmten Zeitraum produziert werden) stärker gestiegen als in Brandenburg. Im Jahr 2024 lag das BIP pro Kopf bei 85.182 Euro. Damit ist Brandenburg das produktivste Land im Osten Deutschlands.

Der erreichte Aufschwung ist allerdings kein Selbstläufer. Die Wirtschaftsforscher geben den politisch Verantwortlichen in Brandenburg daher einen eindeutigen Rat: »Damit der wirtschaftliche Erfolg in Brandenburg nicht nur bei großen Industrieprojekten ankommt, sondern in die Breite wirkt, braucht es eine konsequent mittelstandsorientierte Wirtschaftsförderstrategie.« Ein zentraler Baustein dieser Strategie sei die enge Verzahnung von Mittelstand und den industriellen Kernen. Großansiedlungen wie Tesla in Grünheide, BASF in Schwarzheide oder das DB-Werk in Cottbus könnten nur dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn regionale Zulieferer, Handwerksbetriebe und Dienstleister eingebunden werden. »So entstehen Wertschöpfungsketten vor Ort, die nicht nur Arbeitsplätze sichern, sondern auch die Innovationskraft der gesamten Region stärken.« Darüber hinaus gelte es, den Mittelstand als aktiven Innovationspartner zu etablieren. In der Prognos-Studie heißt es: »Viele kleine Unternehmen verfügen über Spezialwissen und eine hohe Anpassungsfähigkeit, die für große Industrieprojekte wertvoll sind. Die Förderung von Digitalisierungsprojekten – etwa in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Automatisierung oder Cloud-Lösungen – muss deshalb speziell auf KMU zugeschnitten sein.« Gleiches gelte

für die Unterstützung bei grünen Geschäftsmodellen: Recycling, regionale Kreislaufwirtschaft oder nachhaltige Ernährungswirtschaft bieten Chancen, in denen gerade kleinere Betriebe stark punkten können.

Ein wichtiges Handlungsfeld ist laut Prognos die Stärkung des Handwerks. »Energieeffizienz, Gebäudesanierung sowie der Einbau von Solaranlagen und Wärmepumpentechnik eröffnen neue Märkte für viele Handwerksbetriebe. Damit leistet das Handwerk nicht nur einen Beitrag zur Energiewende, sondern profitiert gleichzeitig von einem wachsenden Bedarf an klimafreundlichen Lösungen.« Bei Umsetzung einer solchen Strategie könne Brandenburg den erreichten Spitzenplatz im Wirtschaftsranking der Bundesländer auch für die Zukunft behaupten und ausbauen.



Resilienz-
sicherung: Pro-
gnos empfiehlt
die Schaffung von
Unterstützungs-
angeboten für
Krisenmanagement,
flexible Lieferket-
tenstrategien und
eine verlässliche
Energieversor-
gung, damit kleine
Betriebe auch in
unsicheren Zeiten
stabil bleiben.





Gruppenfoto mit den Teilnehmern der diesjährigen Nordkonferenz in Schlepzig

PRAKTIKUMSPRÄMIE FÜR DAS LAND BRANDENBURG GEFORDERT

Die diesjährige Tagung der Nordkonferenz, in der 17 norddeutsche Handwerkskammern, darunter auch die drei Handwerkskammern im Land Brandenburg, organisiert sind, fand im Spreewaldort Schlepzig statt. Zentrales Thema war die Fachkräftesicherung unter verschärften demografischen Bedingungen.

Von besonderem Interesse für die märkischen Kammern waren Erfahrungen, die das Handwerk in anderen Bundesländern bislang mit der Praktikumsprämie gemacht hat. Burghard Grupe, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Magdeburg, berichtete darüber, wie die Praktikumsprämie in Sachsen-Anhalt bereits dabei hilft, eine Brücke zwischen Nachwuchs und Handwerk zu schlagen.

André Schellhase von der Handwerkskammer Cottbus stellte die Entwicklung der neuen Praktikumsplattform Lausitz vor. Einig waren sich die Handwerkskammern, dass die Durchführung von Schülerbetriebspraktika auch in allen weiterführenden Schulformen des Landes Brandenburg in den schulischen Konzepten verbindlich integriert werden muss.

Eingeladene Lausitzer Betriebsinhaber der WVG Wärmeversorgungsgesellschaft mbH, Bäckerei Wahn und Stahl- und Treppenbau Kuhla GmbH berichteten in der Podiumsdiskussion, dass ein Praktikum den Weg für handwerkliche Ausbildung heimatnah und vor Ort ebnet.

Am Ende der Tagung formulierten die Vertreter der Nordkonferenz mehrere Forderungen an Landes- und Bundespolitik.

So sollte in allen norddeutschen Bundesländern eine Praktikumsprämie nach dem Vorbild Sachsen-Anhalts eingeführt werden, um mehr junge Menschen für berufliche Bildungswege im Handwerk zu begeistern. Zudem sollte mehr als bisher getan werden, um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den heimischen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Etwa durch gezielte Sprachförderung und die Ausweitung der Ausbildungsduldung auf die sogenannte Einstiegsqualifizierung durch einheitliche Verwaltungsverfahren in allen norddeutschen Bundesländern, um die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf zu verbessern.



Künftig soll mehr für eine klischeefreie Berufswahl in den Schulen und die Unterstützung von Projektinitiativen der Handwerkskammern bei der Gewinnung von Frauen für gewerblich-technische Handwerksberufe getan werden.

Mit uns autonom und sicher an die Spitze fahren

DIGITALISIERUNG, VERNETZUNG IM FAHRZEUG, AUTONOMES FAHREN.

GEWINNEN SIE BEI DIESEN THEMEN VORSPRUNG DURCH KNOW-HOW. DER NUTZEN FÜR KFZ-BETRIEBE DURCH DIE HWK-KURSE LIEGT AUF DER HAND.



Praxis-Qualifizierung für Auszubildende – damit Diagnose, ADAS und Datenkommunikation in der Werkstatt sicher laufen.

Was Ihr Betrieb konkret gewinnt, welchen Nutzen hat Ihre Werkstatt?

- Schnellere Fehlersuche bei vernetzten Fahrzeugsystemen (weniger Trial-and-Error, weniger Standzeit).
- Mehr Reparaturkompetenz rund um ADAS/Sensorik/Kommunikationsfehler – statt Aufträge abzugeben.
- Zukunftssichere Qualifikation des Teams für moderne Fahrzeugarchitekturen (Netzwerke, Daten, Softwarelogik).
- Bessere Kundenkommunikation: Mitarbeitende können Ursachen und Lösungen nachvollziehbar erklären.
- Stärkere Mitarbeiterbindung: Weiterbildung mit echtem Praxiswert – attraktiv für Fachkräfte und Nachwuchs.

Was wir vermitteln (Auszug aus den Modulen)

- Bussysteme in der Praxis (Diagnose, Signale, typische Fehlerbilder)
- Automotive Ethernet (Grundlagen und praktische Anwendung)

- Autonomes Fahren (Systemverständnis, Funktionslogik, Einordnung)
- CAN XL/Zukunft der Datenkommunikation
- Sensorik/ADAS-Schwerpunkt (u. a. Radar) und Datenwege im Fahrzeug

Was macht das KOMZET-Projekt aus?

- Werkstattnah statt Theorie: Training an modernen Ausbildungsmitteln/Trainingsstationen – realitätsnahe Fehlerszenarien
- Fokus auf die neuen Werkstatt-Pain-Points: Vernetzung, Kommunikation, Sensorik – die Themen, die bei Neufahrzeugen zuverlässig zunehmen
- Modular und skalierbar: passende Bausteine für Azubis, Gesellen, Meister, Serviceannahme und Ausbilder
- Technologietransfer in die Region: Inhalte werden laufend an aktuelle Entwicklungen angepasst und in die Praxis übersetzt
- Förderfinanziert: Teilnahme ist i. d. R. kostenarm bis kostenfrei möglich (abhängig von Programm/Plätzen/Selektion)

Für wen in Ihrer Kfz-Werkstatt sind die Kurse geeignet?

- Diagnose/Mechatronik, Werkstattleitung, Service/Annahme, Ausbilder, Azubis und Berufsnachwuchs

So starten Sie – und wir melden uns bei Ihnen!

1. Bedarf melden (Welche Fahrzeuge/Probleme treten bei Ihnen auf?)
2. Passende Module wählen (Team- oder Einzelplätze)
3. Termin sichern – optional auch als betriebsnahes Format/Gruppentermin



Kontakt:

HWK Berufsbildungsstätte Hennickendorf

Paul Ulrich, Projektleiter KOMZET, Kfz-Meister

T 033434 439-25; paul.ulrich@hwk-ff.de

weiterbildung-ostbrandenburg.de/komzet/

Facebook-Auftritt!

Alle Infos & Termine zur Weiterbildung und aus dem Kammerbezirk hier.

Wir freuen uns auf euch



Folgen, liken, lachen.
Auch auf Instagram.



INTERVIEW

WIE SIE DER SCHLAUE LEHRLING GANZ NACH VORN BRINGT



Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de

DHB: Herr Gerasch, Sie sind Betriebsleiter der F/G/M Mettchen Müller GmbH in Erkner. Sie haben Ihre ersten Auszubildenden zur Weiterbildung ins Kfz-Kompetenzzentrum (KOMZET) nach Hennickendorf geschickt. Warum?

René Gerasch: Es ist die einzige aufs autonome Fahren spezialisierte Ausbildungseinrichtung in Ostdeutschland. Die Anforderungen an uns werden komplexer. Die Entwicklungen bei automatisierten Fahrerassistenzsystemen sind rasend schnell. Wer wettbewerbsfähig bleiben möchte, muss sich fortbilden. Genau hierbei unterstützt uns das Kompetenzzentrum in Hennickendorf.

DHB: Herr Buchholz, Sie sind Auszubildender im 3. Lehrjahr, haben die erste Weiterbildung im KOMZET absolviert. Was sind ihre Erfahrungen?

Adrian Buchholz (Foto): Überrascht hat mich vor allem der Praxisbezug und die Intensität der Fortbildung. Sehr gut war, dass die Gruppe sehr klein war. So hatten die Ausbilder die Möglichkeit, auf jede Frage detailliert einzugehen.

DHB: Was bekommt man beim KOMZET, was man bei den Fortbildungen der Autohersteller nicht bekommt?

René Gerasch: Eigene Fortbildungen drehen sich um den gegenwärtigen Stand der Technik. Das KOMZET bietet einen besseren Blick darauf, wo die Entwicklungen hingehen.

Adrian Buchholz: Das kann ich bestätigen. Es geht typenübergreifend um die Draufsicht auf bestimmte Teilbereiche technischer Entwicklungen. Auch solcher, die in den eigenen Fahrzeugen vielleicht noch nicht verbaut sind.

DHB: Sie werden also auch weitere Angebote des KOMZET nutzen?

René Gerasch: Selbstverständlich. Zumal die Kurse und die Unterbringung unserer Mitarbeiter zurzeit noch kostenlos sind.

Adrian Buchholz: Wenn die Firma fragt, bin ich der erste, der sich für die nächste Fortbildung meldet. Es war spannend und hat mich weitergebracht. Ich glaube, dass jede Firma ihre Leute da hinschicken sollte.

Interview: Mirko Schwanitz

TERMINE 2026 BUCHEN

KOSTENFREIE KURSE

Nutzen Sie die Kurse zum Autonomen Fahren in Hennickendorf. Das Kompetenzzentrum befindet sich im Aufbau. Während der Förderphase sind die Weiterbildungen für Sie, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ihre Azubis kostenfrei. Bei rechtzeitiger Anmeldung gilt dies auch für die Unterkunft vor Ort in Hennickendorf.

Für Lehrlinge bietet das Projekt KOMZET diese Termine 2026 für Zusatzqualifizierungen:

- 26. bis 29. Januar
- 16. bis 19. Februar
- 9. bis 12. März
- 27. bis 30. April
- 26. bis 29. Mai
- 22. bis 25. Juni
- 20. bis 23. Juli
- 3. bis 6. August
- 14. bis 17. September
- 19. bis 22. Oktober
- 23. bis 26. November
- 7. bis 10. Dezember

Ziel ist es, Grundlagenwissen für die umfangreiche Thematik des Autonomen Fahrens zu schaffen. Die Inhalte dieses Trainings sind derzeit kein Ausbildungsbestandteil, jedoch von unschätzbarem Wert für die Arbeit mit sogenannten ADAS-Systemen. Wir befähigen Ihre Mitarbeiter zielgerichtete Fehlersuchen in solchen Systemen durchzuführen. Zusätzlich schaffen Sie das Fundament für zukünftige Trainings des KOMZET in Hennickendorf.



**Ansprechpartner,
Anmeldung und Infos über
folgenden QR-Code:**

KOSMETIKERHANDWERK

»DIE MEISTERPFLICHT MUSS WIEDER KOMMEN«

Luisa Brunotte ist Kosmetikermeisterin, Betriebswirtin, Dozentin und Inhaberin des Salons »Hautpflege+« in Müllrose. In einer Projektarbeit beschäftigte sie sich mit der immer engeren Vernetzung zwischen Kosmetikerhandwerk und Hautmedizin. Im Interview spricht sie über Verantwortung, Vertrauen und die Zukunft des Kosmetikerhandwerks.

Luisa Brunotte: Unser Beruf ist deutlich komplexer geworden. Hautpflege, moderne apparative Verfahren, gestiegene Hygieneanforderungen, rechtliche Abgrenzung zur Medizin – all das braucht fundiertes Wissen. Die Wiedereinführung der Meisterpflicht wäre ein wichtiger Schritt, um Verbraucherschutz und Qualität langfristig zu sichern.

DHB: Und was bringt der Meistertitel in einem unübersichtlichen Markt, der überschwemmt ist mit zuweilen fragwürdigen Zertifikaten?

Luisa Brunotte: Er stellt sicher, dass grundlegende Kompetenzen, Hygiene, Anatomie, betriebswirtschaftliches Wissen und fachliche Qualität geprüft werden. Die Meisterpflicht wäre daher ein entscheidender Schritt, um unser Handwerk zu stärken und zukunftssicher zu machen. Dafür stehen wir auch in der Kosmetikerinnung.

DHB: Sie werden auf der Hair & Beauty 4.0 in Eberswalde über die zukünftigen Herausforderungen des Kosmetikerhandwerks informieren. Was erwartet die Besucher noch auf der größten Fachmesse in der Region?

Luisa Brunotte: Die Messe bietet Besuchern weit mehr als Produktneuheiten. Sie bietet Austausch, Inspiration, Wettbewerbe für Azubis und fachliche Weiterentwicklung. Es erwarten sie Trends aus Friseur- und Kosmetikerbranche, praxisnahe Workshops und Live-Demonstrationen. Auch die Möglichkeit, mit Fachleuten aus verschiedensten Bereichen ins Gespräch zu kommen. So verbindet die Messe Fachkompetenz mit einem Erlebnischarakter für ein breites Publikum.

Interview: Mirko Schwanitz

DHB: Was genau war das Thema Ihrer Projektarbeit?

Luisa Brunotte: Ich habe viele Jahre in einer dermatologischen Praxis gearbeitet. Vor diesem Hintergrund beschäftigte mich die Frage, wie sich kosmetische Hautpflege und Medizin sinnvoll miteinander verbinden lassen.

DHB: Der Hautarztmangel ist eklatant. Kommt dem Kosmetikerhandwerk in Zukunft eine wichtigere Rolle in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu?

Luisa Brunotte: Ganz klar: Ja! Wir sind oft die erste fachlich geschulte Anlaufstelle bei Veränderungen des Hautbildes. Im Gegensatz zu den Ärzten, sehen wir unsere Kundinnen im Schnitt alle 4 bis 6 Wochen.

DHB: Ihre Schlussfolgerung: Die Meisterpflicht muss wieder her! Wieso?

»Die Meisterpflicht wäre ein entscheidender Schritt, um unser Handwerk zu stärken und zukunftssicher zu machen.«

Luisa Brunotte



Foto: © Michael Thiemel | hwk-ff.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckumlenkungen
mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

KAUFGESUCHE

Wir kaufen Ihre GmbH,
auch in schwierigen Fällen.
Tel.: 0176/93 15 52 26
Mail: info@fv-vermögen.de

VERKÄUFE

REGALE
neu & gebraucht
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.
Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Alteingesessener Malerbetrieb
zwischen Aachen und Düren aus gesundheit-
lichen Gründen zum Verkauf – schuldenfrei,
keine Kredite oder anderweitige Verpflich-
tungen. Mehrere Firmenfahrzeuge. Verkäufer
steht eine Übergangszeit zur Verfügung.
Telefon 02403-29198, info@maler-daun.de

Aus Altersgründen zu verkaufen
Reparaturdienst Fenster/Türen/Rollläden
Arbeitsgebiet: Kaarst/Neuss/Grevenbroich/
Meerbusch/Düsseldorf
Guter Kundenstamm (Hausverwaltungen)
Tel.: 02131-60 45 12 • Mob.: 0157-74 72 78 50

www.handwerksblatt.de

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

MSH Maschinenhandel
& Service GmbH
Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplette Betriebs-
auflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
digkeitsmessungen mit Ausdruck
Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GMBH
Seit 25 Jahren Erfahrung
Info: 0151- 46 46 46 99
Baron von Stengel
Mail: dieter.von.stengel@me.com

VERMIETUNG/VERPACHTUNG

Dortmund-Hörde, Wellingerhofer Str.
zentrale Lage
gewerbliche Immobilie zu vermieten
perfekt für Handwerksbetriebe, Büro, Praxis,
Kanzleien etc., 245 qm Bürofläche, 200 qm
Lagerfläche, 35 qm Sozialräume/
auch teilbar/6 Garagen, 16 Kfz-Stellplätze
zu vermieten. Preis VS
Telefon: 0231 724 66 80 / mobil: 0178 207 08 45

VERSCHIEDENES

SAFAN VS 255-4 Bj.1979
Zu dieser Tafelschere werden
dringend **SCHALTPLÄNE GESUCHT**.
Wer kann mir bitte helfen?
E-Mail: gerhard.buchert@haxhax.de
Tel. 06138 - 69 74

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD 8,00 (Breite: 8,00m, Länge: 13,50m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe ca. 3,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 15.950,-
ab Werk Buldern, exkl. MwSt.
ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de • Tel. 0 25 90 - 93 96 40

CONTAINER
Alle Typen und Größen
neu und gebraucht
Seecontainer, Lagercontainer,
Bürocontainer, Kühlcontainer
Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826
www.finsterwalder.eu

ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH
Andre-Michels.de
Stahlhallenbau - seit 1984
02651 96200 Fax 43370

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen / **Verbandsprüfung**
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 • Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Nächste Ausgabe 01/26:

Erscheinungsdatum 23. 01.
Anzeigenschluss 07. 01.

SDH®
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

**GÜNSTIGE
FIRMENWAGEN
FÜRS
HANDWERK**

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft
Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen
Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern
finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom
Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und
Nachlässe einsehen.

www.sdh.de



Einfach,
schnell
und direkt
ein **Marktplatz-
Inserat**
sichern!

Anzeigen rund um
die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz
Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
Telefax 0211-390 98-59
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de



RÜCKBLICK

ZWEI FACHMESSEN ZUR BAUWENDE



Foto: © Heinze Klimafestival für die Bauwende

Das »Gebäudeforum Klimaneutral« ist seit 2020 die von der Deutschen Energieagentur geschaffene zentrale Plattform für klimaneutrales Bauen und Sanieren. Vom Fundament bis zum Dach – in fachübergreifenden Diskussionen ging es um innovative Arbeitstechniken und Baustoffe. Theoretisches Wissen wurde in der Praxis greifbar. In einem waren sich alle Vortragenden einig: klimaneutrales Bauen und Umbauen erfordert ein grundlegendes Umdenken in Design, Produktion und Materialeinsatz und im Umgang mit Schadstoffen. »Ich kann Bauhandwerkern sehr empfehlen, diese beiden Fachveranstaltungen auch zukünftig wahrzunehmen. Hier wird hilfreiches Zukunftswissen geboten, wenn es darum geht, die eigene Firma auf einen Markt vorzubereiten, der immer stärker auf Klimaneutralität, Energieeffizienz und Innovation setzt«, sagt Nina Wood, die ostbrandenburgische Handwerksbetriebe kostenlos zu Fragen von Klimaanpassung und Umweltschutz berät. Termine 2026 vormerken: 18./19. November erneut in Berlin.

Weiterführende Informationen zu Vorträgen und Speakern finden Sie hier:



Kontakt:

Nina Wood
Umwelt- und
Technische Beraterin
nina.wood@hwk-ff.de
T0335 5619-107
betriebsberatung-
ostbrandenburg.de

WEITERBILDUNG I

MEISTERKURSE AUCH VOLLZEIT IM STRASSENBAUHANDWERK

Sie sind gelernte/r Straßenbauer/in und möchten jetzt Ihre Fähigkeiten auf das nächste Level heben? Als Straßenbauermeister/in sind Sie nicht nur Handwerker/in, sondern auch Experte für die Planung, Organisation und Koordination von kom-

plexen Straßen- und Wegebauprojekten. Nach der Meisterausbildung bieten sich zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. In einem Betrieb können Sie ein Team führen. In der Vorbereitung können Sie Arbeitspläne erstellen, die Zeitplanung koordinieren, den Materialeinsatz effizient gestalten. In der Kundenbetreuung organisieren Sie Aufträge – von der Annahme bis zur Abrechnung. Zugleich können Sie Ihr Wissen an die Fachkräfte von morgen weitergeben oder als Dozentin bzw. Dozent vermitteln. Nicht zuletzt können Sie einen eigenen Handwerksbetrieb gründen oder übernehmen.



Ansprechpartner:

Mario Randasch
T 0335 5554-207
mario.randasch@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de



KURSTERMINE:

berufsbegleitend: 13.03.2026 bis 09.10.2027, Fr.: 15 bis 20 Uhr, Sa.: 8 bis 15 Uhr, circa 4 Wochen in Vollzeit/Teil 1
16.04.2027 bis 08.04.2028, Fr.: 15 bis 20 Uhr, Sa.: 8 bis 15 Uhr, ca. 4 Wochen in Vollzeit/Teil 1
Vollzeit: 02.11.2026 bis 24.07.2027, Mo. bis Fr.: 8 bis 15 Uhr (nach Absprache auch Sa. möglich)



Ort: HWK Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg
Bildungsstätte Hennickendorf
Rehfelder Straße 50
15387 Hennickendorf



Weitere Infos
finden Sie hier:



Foto: © anamirko - stockphoto.com

STROMSTEUERENTLASTUNG ANTRÄGE NUR BIS 31.12.

Die Anträge gemäß § 9b StromStG für das Jahr 2024 müssen bis 31. Dezember 2025 gestellt werden. Da die Antragstellung komplex ist, sollten Sie sich am besten sofort damit auseinandersetzen.

Voraussetzung: Strom muss nachweislich versteuert und für betriebliche Zwecke verbraucht worden sein. Der Betrieb gehört zum Produzierenden Gewerbe im Sinne des Gesetzes. Keine Entlastung für Strom, der für Elektromobilität genutzt oder an Dritte abgegeben wird.

Entlastungshöhe: Regulär: 5,13 €/MWh.

Befristet bis 31.12.2025: 20 €/MWh (entspricht circa 2 ct/kWh).



Die Entlastung wird nur gewährt, wenn der jährliche Entlastungsbetrag mindestens 250 € beträgt (entspricht circa 12.500 kWh Stromverbrauch).

Der ZDH stellt eine Hintergrundinformation bereit.

Kontakt: Nina Wood, nina.wood@hwk-ff.de

AUSZEICHNUNG FÜR ANDRÉ OTTLIK EHRENZEICHEN VERLIEHEN



Für seine Verdienste um das Handwerk wurde Fleischermeister André Ottlik das Ehrenzeichen des Handwerks in Silber verliehen. Die Übergabe erfolgte durch den Präsidenten der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Wolf-Harald Krüger. André Ottlik übernahm 2003 in dritter Generation die Fleischerei Ottlik von seinem Vater. Seit 1990 engagieren sich die Ottliks in der

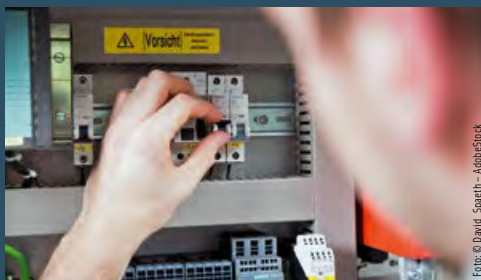
Fleischerinnung Brandenburg (Ost). 2010 wurde André Ottlik aufgrund seiner fachlichen Fähigkeiten, seines Sachverstandes und seiner umfassenden Kenntnisse zum Obermeister der Innung gewählt. Ein Amt, das er 15 Jahre lang voller Elan ausfüllte, was sich auch in steigenden Mitgliederzahlen widerspiegelte. »André Ottlik«, so der HWK-Präsident bei der Verleihung, »hat sich den Ruf absoluter Zuverlässigkeit erarbeitet. Er hat nicht nur acht Lehrlinge selbst ausgebildet, sondern stets auch ein offenes Ohr für Kolleginnen und Kollegen.« Viele Jahre arbeitete Ottlik auch im Gesellenprüfungsausschuss mit, »schlug sich bei Problemen nie in die Büsche, sondern suchte stets nach Lösungen.« Wir gratulieren zur hohen Ehrung! *ms*

WEITERBILDUNG II

ELEKTROTECHNIK FÜR IHB-MEISTER/INNEN

Permanente Entwicklungen setzen neue Maßstäbe, auch in der SHK-Technik. Viele Kunden wünschen sich »Leistungen aus einer Hand«. Der Zentralverband der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke und der Zentralverband Sanitär Heizung Klima haben eine Vereinbarung geschlossen, mit der gewerkeübergreifende Leistungen stärker als bisher gefördert werden. Vor diesem Hintergrund bietet die HWK ein Seminar nach § 7a Handwerksordnung (HwO) an. Mit diesem Seminar wird IHB-Meistern das Wissen vermittelt, das sie benötigen, um erfolgreich zusätzlich im Elektrotechnikerhandwerk agieren zu können.

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt hierbei weniger auf der Vermittlung handwerklicher Tätigkeiten, als vielmehr auf dem technisch-theoretischen Teil. Der Umfang reicht von der Elektrizitätslehre und entsprechender Messtechnik



sowie Schutzmaßnahmen an elektrischen Anlagen über Energiewandlungssysteme und Grundlagen der Erdungs- und Blitzschutztechnik bis zur Leitungs-, Verteilungs-, Digital- und Gebäudesystemtechnik. Aber auch Installationsplanung, Fachkalkulationen, Antennen- und Breitbandkommunikationsanlagen, einschließlich praktischer Übungen, gehören zum weiteren Ausbildungsinhalt.

Nach bestandener Prüfung erhält Ihr Betrieb die Ausübungsberechtigung gemäß § 7a HwO im Elektrotechniker-Handwerk, die Eintragung mit dem Gewerk des Elektrotechni-

kers. Mit folgender Beschränkung: Planung, Errichtung und Instandhaltung von elektrischen Gebäudeinstallationen und Elektroinstallationen im Freien.

KURSTERMIN:

im Zeitraum vom 16. Februar bis 30. Mai (KW 7, 8, 11, 13, 17, 19), jeweils Mo. bis Fr., 8 bis 15 Uhr

Ort: Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Bildungszentrum, Spiekerstraße 11, 15230 Frankfurt (Oder)

Ansprechpartner:

Mario Randasch, T 0335 5554-207
mario.randasch@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de



Weitere Informationen
finden Sie hier:



VERABSCHIEDET

ANDRÉ LAGANSKY GEHT

Der Ausbilder ganzer Zimmerergenerationen, André Lagansky vom ÜAZ Frankfurt (Oder), geht in den verdienten Ruhestand. Verabschiedet wurde er von dankbaren »Schülern« aus dem Jahrgang 1996. Sie alle haben sich den Spruch ihres Ausbilders zu Herzen genommen: »Wer seine Ausbildung ernst nimmt, dem braucht um die Zukunft nicht bange sein!« Wir sagen Danke für jahrzehntelange Qualität in der Ausbildung!



Foto: © Claudia Herischberg



Wir gratulieren zum Firmenjubiläum

Fortsetzung von Seite 9

25 JAHRE

Joachim Hübner,
Inhaber Einbau von
genormten Baufertig-
teilen, Biesenthal,
OT Danewitz,
am 1. Januar

Wulf-Heiko Heinrich,
Maurer- und Betonbauer-
meister, Bernau bei
Berlin, am 1. Januar

Mathias Oder,
Inhaber Einbau von
genormten Baufertig-
teilen, Strausberg,
am 1. Januar

Andre Förste, Fliesen-,
Platten- und Mosaikleger-
meister, Schorfheide,
OT Lichterfelde,
am 1. Januar

Simone Mann und
Cornelia Sohn,
beide Gesellschafterinnen
Simone Mann und Cornelia
Sohn GbR, Eisenhüttenstadt,
am 2. Januar

Holm Kastek,
Geschäftsführer brille 96
GmbH, Bernau bei Berlin,
am 2. Januar

Manfred Dittmer,
Inhaber im Holz- und
Bautenschutz-Handwerk,
Petershagen/Eggersdorf,
OT Eggersdorf, am 2. Januar

Hans-Jürgen Grüger,
Gesellschafter Tischlerei
Grüger GmbH, Ahrensfelde,
OT Blumberg, am 4. Januar

Max Devin,
Geschäftsführer Andres
GmbH, Fürstenwalde/Spree,
am 12. Januar

Uwe Gnausch,
Tischlermeister, Frankfurt
(Oder), am 15. Januar

Arnaldo Paredes und
Benjamin Paredes,
beide Geschäftsführer
W.E.S. GmbH, Schöneiche
bei Berlin, am 15. Januar

Frank Lehmann,
Geschäftsführer Viking
Motors GmbH, Hoppegarten,
OT Hönnow, am 15. Januar

Hagen Wendler,
Inhaber im Installateur-
und Heizungsbauer-
Handwerk,
Schöneiche bei Berlin,
am 18. Januar

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3881

MAGAZINAUSGABE 12/25 vom 12. Dezember 2025 für die Handwerkskammern Aachen, Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Münster, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhausen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0

info@verlagsanstalt-handwerk.de
Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Andreas Ehler

Vorsitzende des Redaktionsbeirates:

Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Tel.: 0211/390 98-47

Internet: www.handwerksblatt.de

info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)

Chef vom Dienst: Lars Otten

Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,

Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach,

Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich

Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,

Albert Mantel, Letizia Margherita

Redaktionsassistent: Gisela Käunicke

Freie Mitarbeit: Thekla Halbach, Jörg Herzog,

Marius Koch, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –

Region Ostbrandenburg

Bahnhoftstraße 12, 15230 Frankfurt (Oder)

Verantwortlich: HGF Frank Ecker

Pressereferent: Martin Römer
Tel.: 0335/56 19-196

LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann

Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten

Tel.: 0157/35 80 62 61

k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH

Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85

jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 59 vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick

Tel.: 0211/390 98-60

stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:

https://www.digithek.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt

Verbreitete Auflage (Print + Digital):

348.918 Exemplare

(Verlagsstatistik, Dezember 2025)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 17 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

DEUTSCHER MEISTER IM METALLBLASINSTRUMENTENBAU AUS SCHÖNEICHE ICH STAUNE IMMER, WAS MÖGLICH IST

Er wäre gern Profitrompeter geworden, entschied sich dann aber doch für eine Lehre als Metallblasinstrumentenmacher. Jetzt gewann Lars Dietrich aus Schöneiche bei Berlin die Deutsche Meisterschaft in seinem Handwerk.

»Musik gehört zu meinem Leben, seit ich denken kann«, erzählt Lars Dietrich. Warum ihn gerade das Trompetenspiel so faszinierte, kann er heute nicht mehr sagen. »Ich komme aus dem Münsterland. In meinem Heimatdorf gab es eine Blaskapelle. Kann sein, dass da so ein Samenkorn gelegt wurde.« Das Korn keimte zum Wunsch, Musiker zu werden. Was folgte, war ein Trompetenstudium an der Düsseldorfer Musikhochschule. »Doch ich bin Pragmatiker und so gab es natürlich einen Plan B.« Noch während des Studiums absolvierte Lars Dietrich ein Praktikum bei einem Instrumentenmacher. »Da passierte etwas. Ich spürte, dass mir das Spaß machen könnte.«

CORNO DA CACCIA ALS GESELLENSTÜCK

Eines Tages hielt er eine Liste von Musikinstrumentenmachern in der Hand, die eine Ausbildung anboten. »Mich interessierte nicht die industrielle, sondern die handwerkliche Fertigung.« So landete Lars Dietrich in der kleinen, aber feinen Manufaktur von Petersik

»Musik gehört zu
meinem Leben, seit ich
denken kann.«

Lars Dietrich,
Metallblasinstrumentenmacher

Instruments in Schöneiche. »Ich hatte klare Prämissen. Wenn ich schon die Heimat für den Beruf verlassen muss, muss alles passen. Petersik Instruments hatte einen professionellen Webauftritt – schlicht aber klar, traditionell, aber doch modern. Das sprach mich an. Und schon beim ersten Besuch zeigte sich, dass die Chemie mit Felix Petersik stimmte. Ich wurde sein erster Lehrling.« Seine Lehre schloss Lars Dietrich mit Bestleistungen ab. Sein Gesellenstück war ein Corno da Caccia, eine Art Jagdhorn, das wegen seines weichen Klangs seit dem 17. Jahrhundert auch als Orchesterinstrument sehr geschätzt wird.



DAS LÄCHELN, WENN DER ERSTE TON KOMMT

»Das Schöne an diesem Beruf ist der Respekt, dem einen die Kunden entgegenbringen. Alle sind, wie ich selbst, Musiker. Da kann man fachsimpeln, schwimmt auf einer Wellenlänge, begegnet sich immer auf Augenhöhe. Ich wusste sehr schnell, dass ich die richtige Entscheidung getroffen hatte.« Auf die Urkunde als Deutscher Meister im Metallblasinstrumentenbau, die nun in der Manufaktur Petersik einen Ehrenplatz bekommen wird, sind beide stolz. »Das ist ja auch ein Qualitätssiegel für Felix Petersik als Ausbilder«, sagt Lars. Bis heute fasziniert ihn die Tatsache, mit welchen, fast mikroinvasiven Eingriffen und Änderungen sich der Klang und das Spiel der Instrumente verändern lässt. Was für ihn der schönste Lohn sei? »Das Erstaunen der Kundinnen und Kunden, wenn sie das Instrument an die Lippen setzen und die Augen schließen. Und dann dieses Lächeln, das sich in ihr Gesicht stiehlt, wenn der erste Ton kommt ...« *Mirko Schwanitz*



Ausbildungsbetrieb:
Petersik Instruments
Rüdersdorfer Str. 74
15566 Schöneiche
T 0176 66351674
petersik-
instruments.com

We ♥ water



All water sports.
One community.



Sei live dabei:
17–25 JAN 2026
Jetzt Tickets sichern!

tm
Messe
Düsseldorf